

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 40 (1931)  
**Heft:** 32

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 32

BASEL, 6. August 1931

N<sup>o</sup> 32

BALE, 6 août 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins



Organe et propriété  
de la Société Suisse  
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag  
mit illustrierter Monatsbeilage  
„Hotel-Technik“

Verzögter Jahrgang  
Quarantième année

Paraît tous les jeudis  
avec Supplément illustré mensuel:  
„La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

## ZUR LAGE

Die wiederholt angekündigte Aufhebung der deutschen Verordnung über die Auslandsreisegebühr ist noch nicht erfolgt, und dürfte, nach den neusten Pressemeldungen, in der allernächsten Zeit kaum eintreten. Inzwischen ist der Reisebesuch aus Deutschland fast völlig versiegt, und wenn auch noch vage Hoffnungen auf eine Beseitigung der Sperrgebühr vor dem 1. Oktober, dem ursprünglich vorgesehenen Endtermin der Verordnung, bestehen, so verheißt man sich andererseits doch nicht, dass das Ergebnis der Saison schlecht sein wird, d. h. die bereits eingetretene schwere Schädigung nicht mehr wettgemacht werden kann. Dies trotz etwelcher Steigerung des Besuches aus England, Frankreich, Holland und Italien sowie trotz der Zunahme des Inlandsverkehrs, die sich in diesen letzten Wochen in erfreulicher Weise manifestierte.

Dass angesichts der schweren Wunden, die unserem Fremdenverkehr durch die Vorgänge in Deutschland geschlagen wurden, die Leitung des S. H. V. ihre Hände nicht in den Schoß legte, ist unserer Mitgliedschaft durch die Berichterstattung an dieser Stelle bekannt. Das am 24. Juli herausgegebene Extrablatt der „Hotel-Revue“ hat sie eingehend über die Beratungen und Vorkehren der ausserordentlichen Sitzung des Zentralvorstandes unterrichtet. Im Laufe der letzten Woche ist auch das an dieser Stelle signalisierte Zirkular an die Mitgliedschaft abgegangen, mit Wegleitungen über die Handhabung der Minimal- und Hochsaisonpreise, über die Stellung zur Angestelltenschaft, über die Reklamaufträge der Hotellerie in Deutschland usw. Wir bitten die Mitgliederhotels, diesem Zirkular ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Im fernern erging unterm 27. Juli eine Eingabe des S. H. V. an den Bundesrat, worin die Vereinsleitung unter Schilderung der derzeitigen Verhältnisse ihrer schweren Sorge um die Lage der Hotellerie Ausdruck gibt und die oberste Landesbehörde um Erleichterungsmassnahmen auf wirtschafts- und verkehrspolitischem Gebiet sowie um Gewährung einer besondern Audienz ersucht wird, um dem Bundesrat die durch den Zusammenbruch des Fremdenverkehrs geschaffene Situation mündlich vorzutragen. Von dieser Audienz und ihrem Ergebnis darf eine weitere Beruhigung der am Reiseverkehr interessierten Kreise erwartet werden. — Eine in Ton und Inhalt ähnlich abgestimmte Eingabe ist sodann auch an die Kantonsregierungen gerichtet worden, um für unsere Hotellerie die Basis zu einer guten Nachsaison zu schaffen. Der Ausfall der Hochsaison wird allerdings nicht mehr einzubringen sein.

Eingabe wird vor allem um möglichst strenge Handhabung des noch bis Ende 1931 geltenden Bundesgesetzes betr. Einschränkung von Hotelbauten gebeten sowie das Ersuchen gestellt, bei finanziellen und wirtschaftlichen Erlassen darauf Bedacht zu nehmen, dass zu starke Beanspruchungen oder Belastungen der Hotellerie deren Wiederaufrichtung und Erstarke ausserordentlich hinderlich sein und damit letzten Endes die gesamte Volkswirtschaft getroffen würde. Wir geben der Hoffnung Raum, die Eingabe werde bei den Kantonsregierungen allseitig ein günstiges Echo finden.

Eine weitere ausserordentlich erfreuliche Massnahme trat sodann auf den 1. August in Kraft, indem der Bundesrat auf Ersuchen der Verkehrszentrale, der Bundesbahnen und des Hotelier-Vereins beschloss, auf den genannten Zeitpunkt für französische und belgische Staatsangehörige, die als Touristen zu einem Aufenthalt von höchstens drei Monaten in die Schweiz kommen, den **Passzwang aufzuheben**. Diese französischen und belgischen Touristen werden zur Einreise zugelassen gegen Ausweis durch die Carte d'Identité ihres Heimatlandes.

Als weiteres willkommenes Resultat der Zusammenarbeit der führenden Verkehrskreise darf auch die Verstärkung unserer Werbearbeit in andern Ländern verbucht werden, dazu berufen, den Reisebesuch nach der Schweiz erneut zu beleben und dadurch die eingetretene Krise in etwas zu mildern. Der gleichen Zielrichtung dienen ferner die Schritte des S. H. V. bei den grossen Wirtschaftsorganisationen unseres Landes, bei den Industrie-, Handels- und Gewerbetreibenden, um möglichst Rücksichtnahme auf die prekäre Finanzlage unseres Berufsstandes, während die „Alliance Internationale de l'Hôtellerie“, die verschiedenen Landesverbände und andere Hotelorganisationen im Hinblick auf die Beseitigung der deutschen Ausreisegebühr um ihre Intervention und energische Mitarbeit ersucht wurden.

Dies einige Streiflichter zur heutigen Situation. Inzwischen scheint auch im deutschen Volke die Einsicht von der Unhaltbarkeit der Ausreisegebühr mehr und mehr aufzudämmern, nachdem der Grossteil der Tagespresse sowie die Industrie-, Handels- und Verkehrskreise Deutschlands selbst die Verordnung scharf verurteilen. Hoffen wir, trotz der immer noch zögernden Haltung der Reichsregierung möge die Aufhebung der verfehlten Massnahme noch rechtzeitig erfolgen, um für unsere Hotellerie die Basis zu einer guten Nachsaison zu schaffen. Der Ausfall der Hochsaison wird allerdings nicht mehr einzubringen sein.

aber rechtlich zulässig, dass der schweiz. Hotelier für diese Aufwendungen voll aufkommen muss, während ihm selber durch eine deutsche Massnahme nicht nur jede Wirksamkeit der Reklame genommen, sondern geradezu ein direkter grosser Schaden bereitet wurde? Unseres Erachtens ist dies nicht zulässig. Vielmehr hat die deutsche Regierung kraft ihrer höheren Gewalt diese Verträge annulliert. Da aber durch eventl. baldigen Rückzug der Ausreisesteuer noch eine Änderung des Besuches aus Deutschland immerhin möglich und sich deshalb eine Teilwirkung der Aufträge noch einstellen könnte, so sind wir für einstweilige Zuwartung, bis sich die Situation in diesem Punkte besser überblicken lässt. Inzwischen empfehlen wir vorläufige Sistierung aller Zahlungen für diese Aufträge.

2. Noch nicht veröffentlichte Sommer-Anzeigen. Da zurzeit jegliche Reklame-tätigkeit in Deutschland nutzlos ist, sind die bezüglichen Aufträge sofort zu annullieren unter Bestreitung der Zahlungspflicht für noch nicht erschienene Anzeigen.

3. Aufträge für die Wintersaison. Soweit Insertionsaufträge für die Wintersaison bereits erteilt worden sind, empfiehlt sich allseitiges Zuwarten. Man richte seine Einstellung nach den Ereignissen, resp. der Entwicklung der Lage in den kommenden Tagen und Wochen. Auf alle Fälle verlange man von den Verlegern einstweilige Zurückstellung der Aufträge unter dem Vorbehalt späterer definitiver Äusserung, ob die Aufträge annulliert sein sollen oder nicht. \* \* \*

Bei der vorstehenden Wegleitung stützen wir uns auf den Kommentar von Bundes-

richter Dr. Oser zum Schweiz. Zivilgesetzbuch, Band V, Obligationenrecht, und zwar auf die Kommentierung zu Art. 119, Unmöglichkeit einer Leistung. Das erste Alinea des Art. 119 lautet:

„Soweit durch Umstände, die der Schuldner nicht zu verantworten hat, seine Leistung unmöglich geworden ist, gilt die Forderung als erloschen.“

Und der Kommentar Oser sagt dazu: Zur Unmöglichkeit der Leistung als Untergangsgrund der Forderung gehört: Die Unmöglichkeit, und zwar die objektive im Gegensatz zu der subjektiven (dem blossen Unvermögen); Neben der faktischen spielt hier auch die rechtliche Unmöglichkeit eine gewisse Rolle. So z. B. während des Weltkriegs Transport- und Einfuhrschwierigkeiten und Ausfuhrverbote; Weit über die Rechtsgrundsätze bei Abschluss des Vertrages hat aber in der Praxis der Gerichte die später hinzukommende ausserordentliche Erschwerung der Erfüllung an Bedeutung gewonnen während der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die Befreiung des Schuldners trat ein mit der Begründung, die Verhältnisse seien so geworden, dass für das Erfüllungsbegehren die ursprüngliche Vertragsgrundlage weggefallen sei...; Die Änderung der Verhältnisse musste aber eingetreten sein infolge aussergewöhnlicher, nicht voraussehbarer Umstände...

Diese Zitate zur vorläufigen Begründung der obenstehenden Richtlinien. Bei den deutschen Sparmassnahmen handelt es sich ausdrücklich um eine sog. Notverordnung, also genau um die Art Verordnungen, wie sie in der Kriegs- und Nachkriegszeit erlassen wurden.

## Krise und Hotelpersonal

In ihrer Nr. 31 vom 30. Juli beschäftigt sich die „Union Helvetia“ mit der durch die deutsche Finanzkrise und die Ausreisegebühr für das Hotelpersonal der Schweiz geschaffenen Notlage, orientiert über die von der Generaldirektion der Union Helvetia, vom Verband Schweizer-Angestelltenverbände sowie vom S. H. V. getroffenen Massnahmen und richtet sodann an die Hotelangestellten einen Appell, dem wir den folgenden Passus entnehmen:

„Die Art, wie die Saisonangestellten ausser Dienst kommen, muss kontrolliert werden. Kein einheimischer Angestellter räume seinen Platz, solange im gleichen Hause in gleicher oder ähnlicher Stelle ausländische Aufenthaltler weiter beschäftigt werden! Wo einheimische Angestellte entlassen werden wollen, ist sofortige Mitteilung an das Zentralbureau der Union Helvetia in Luzern zu machen. Diese Aufforderung gilt für organisierte und nichtorganisierte Angestellte.“

Die Vereinsleitung S. H. V. verkennt, wie aus der Berichterstattung über die Beratungen der kürzlichen ausserordentlichen Sitzung unseres Zentralvorstandes hervorgeht, die Notlage der schweizer. Hotelangestellten durchaus nicht und ist grundsätzlich bereit, dieser Situation im weitest-möglichen Ausmasse Rechnung zu tragen. Dagegen muss die „U. H.“ denn doch auch ersucht werden, ihrerseits nicht übers Ziel hinauszuschiessen und den Anlass nicht zu Übertreibungen auszunutzen. Wie nämlich aus dem Juli-Monatsrapport unseres Stellendienstes abgeleitet werden kann, ist die Arbeitslosigkeit beim Hotelpersonal im letzten Monat kaum grösser gewesen als im Vorjahr. Danach stunden 470 offenen Stellen 756 Stellensuchende gegenüber, während die entsprechenden Verhältniszahlen im Juli

1930 auf 681 offene Stellen und 904 Stellensuchende lauteten. Danach ist also offenbar (von den allerdings grossen Verdienstaufschlägen abgesehen, die hier heute nicht zur Diskussion stehen) die Lage auf dem Arbeitsmarkt dies Jahr gegenwärtig noch nicht vie' schlechter, da bei unserem Stellendienst, der quasi als Barometer dienen kann, weniger Stellensuchende eingetragen waren als im Juli 1930, wobei noch zu beachten ist, dass beim weiblichen Personal mehr offene Stellen vorgemerkt waren als Stellensuchende.

Aus diesen Feststellungen heraus scheint uns, die „U. H.“ gehe erheblich zu weit mit ihrer Forderung „kein einheimischer Angestellter solle seinen Platz räumen, solange im gleichen Hause in gleicher oder ähnlicher Stelle ausländische Aufenthaltler weiter beschäftigt werden usw. usw.“. Einmal besitzt die „U. H.“ keine Berechtigung zu derartigen Weisungen, und zweitens sollte doch auch in diesem Spezialpunkte die internationale Solidarität nicht ganz ausser Acht gelassen werden, zumal unsere Hotellerie nicht lediglich auf die deutsche Klientel eingestellt ist, sondern zahlreiche Angehörige anderer Länder zu ihrer Stammkundschaft zählt. Angesichts dieser Tatsache wäre es ungerecht und unbillig, das aus dem Ausland stammende Personal als Repressalie gegen die deutsche Ausreisegebühr auf die Strasse zu stellen. Nicht einmal der deutsche Angestellte ist für die verfehlte Massnahme seiner Behörde verantwortlich.

Darum, bei aller und äusserster Rücksichtnahme auf die einheimischen Arbeitskräfte, auch in diesem Punkte keine Übertreibungen!

## Reklamaufträge in Deutschland

Die schweizer. Hotellerie hat für die laufende Sommersaison bedeutende Werbeaufträge nach Deutschland vergeben, die in ihrer Auswirkung zufolge der Unterbindung des deutschen Ausreiseverkehrs der Entwertung anheimfielen. Es ist daher begreiflich, wenn in unsern Mitgliederkreisen die Frage aufgeworfen wurde, ob für solche Aufträge an Zeitungen, Zeitschriften, Reiseleiter usw. die rechtliche Zahlungspflicht weiterbesteht, nachdem ihr Zweck der Gästewerbung in Deutschland durch eine deutsche Regierungsverordnung illusorisch gemacht wurde? — Auf zahlreiche Anfragen, die in dieser Angelegenheit bei der Direktion des

Zentralbureau einliefen, seien folgende Richtlinien gegeben:

1. Bereits veröffentlichte Anzeigen. Die Frage, ob der Hotelier hier zur Bezahlung angehalten werden könne, obschon der Erfolg der Insertionen z. T. stark herabgemindert, z. T. vernichtet wurde, bedarf noch der Abklärung. Es ist richtig, dass der deutsche Verleger gewisse Aufwendungen für die erfolgten Publikationen hatte: Sie berechnen sich indessen nach dem Verhältnis der gesamten, im Blatt enthaltenen Reklame und machen nur einen Bruchteil von 10—20% maximal der Inserententaxe aus. Ist es nun

# Die deutsche Passsteuer und das Schweizer. Gastgewerbe

Dr. H. F. Die deutsche Verordnung über die Passsteuer löst nicht nur in den Ländern, deren Fremdenindustrie in hohem Masse auf den deutschen Touristenverkehr angewiesen ist, starken Widerhall aus. Selbst deutsche Fremdenzentren, die aus eigener Erfahrung die internationale Verflochtenheit des Fremdenverkehrs kennen, protestieren gegen diese Gebühr, die geeignet sei, dem deutschen Gastgewerbe den grössten Schaden zuzufügen. Hoffentlich können gerade solche deutsche Stimmen eine Änderung der Massnahme herbeiführen.

Die schweizerische Hotellerie hat es sich stets zur Ehre gemacht, die Gäste aus den verschiedenen Ländern mit dem grössten Entgegenkommen zu empfangen. Sie sollen sich bei uns wohl und heimisch fühlen. Das bedingt in keiner Weise einen Verzicht auf gute Schweizerart oder gar einen „Servilismus“. Die Fremden, die zu einem kürzeren oder längeren Aufenthalt in die Schweiz kommen, sollen sich nicht vorkommen wie die Herren, die zu dirigieren haben, sondern wie liebe Gäste, denen man alle Erleichterungen bietet, auf die sie Anspruch machen können. Von dieser Seite aus betrachtet ist das schweizerische Gastgewerbe ein wesentlicher Faktor schweizerischer Eigenart und schweizerischer Kultursendung, die darin besteht, der Welt das Beispiel des harmonischen Zusammenlebens verschiedener Rassen und Sprachen in einem Staatsorganismus, der friedlichen Zusammenarbeit dieser Volksteile und ihrer gegenseitigen Einwirkung bei der Bestimmung der politischen und wirtschaftlichen Grundlagen zu geben. Unter diesem Gesichtspunkte ist es besonders bedauerlich, wenn heute der Fremdenzufluss aus Deutschland durch die Passsteuer unterbunden und verunmöglicht wird. Das geschieht in einer Zeit, da auch das deutsche Gastgewerbe im Ausland eine grosse Propaganda entfaltet und weitgehend auf den Zustrom aus der Schweiz rechnet. Man darf sich in deutschen Kreisen nicht verwundern, wenn die Massnahme auch auf die schweizerischen Feriengäste, die beabsichtigen, einige Zeit in deutschen Fremdenstationen zuzubringen oder eine Deutschlandreise zu unternehmen, im Sinne einer Zurückhaltung wirkt.

Das Volkswirtschaftsdepartement hat sich im wohlverstandenen Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft, die gegen 400 Millionen Franken aus dem Fremdenverkehr zieht, und im Interesse der Hoteliers und der Tausenden von Hotelangestellten bei den massgebenden deutschen Stellen um Zurücknahme der Passsteuer verwendet. Leider bis heute vergeblich. Das rechnet der Schriftsteller Jakob Bühler in einem Artikel in der „National-Zeitung“ vom 27. Juli ihm zum Fehler an. Die Schweiz, die sich immer

wieder auf ihre Eigenart und ihre Neutralität berufe, dagegen bei jeder Gelegenheit erkläre, sie sei theoretisch mit dem Völkerbundsgedanken und mit den Paneuropa-Bestrebungen einverstanden, sollte nicht dagegen auftreten, dass ein anderer Staat von dem Recht, das wir für uns in Anspruch nehmen, die eigenen Angelegenheiten nach freiem Willen, ohne Rücksicht auf kollidierende Interessen anderer Länder zu regeln, Gebrauch mache.

Jakob Bühler ist ein begeisterter Vertreter des Paneuropa-Gedankens. Bekanntlich sieht Paneuropa die Aufhebung der Zollgrenzen zwischen den europäischen Staaten und freie wirtschaftliche Durchdringung vor. Briand hat in seinem Plan die wirtschaftlichen Faktoren einer Verständigung Europas hinter die politischen zurückgestellt. Er möchte vor allem eine politische Verständigung als Grundlage zur Abrüstung und zu einer wirksamen Friedenspolitik. Alle diese Versuche, wie besonders die Arbeit des Völkerbundes, verdienen nicht nur Anerkennung, sondern auch praktische Unterstützung und Förderung der Friedensfreunde. Aber diese praktische Unterstützung ist notwendigerweise gebunden an die Verhältnisse, welche Politik und Wirtschaft beherrschen. Es handelt sich in erster Linie darum, durch stete Arbeit im Sinne der Verständigung den Weg zu einer Abrüstung und zu einer Annäherung zu bahnen. Erst wenn dies geschehen ist, wird man daran denken können, auch die wirtschaftlichen Grundlagen der neuen Denkweise anzupassen. Sonst läuft ein Land Gefahr, dass seine Volkswirtschaft im internationalen Konkurrenzkampf zugrunde gerichtet wird.

Sollte der Bundesrat ruhig zusehen, wenn das schweizerische Gastgewerbe durch Massnahmen eines fremden Landes auf Tiefste geschädigt wird? Ist es nicht seine Pflicht, nach Möglichkeit zu vermeiden, dass rund 30000 Saisonangestellte der Hotelindustrie ihres Verdienstes verlustig gehen? Das will Jakob Bühler selbst auch nicht. Aber die Erfahrung zeigt, wie wenig die Schweiz erreichen würde, wenn sie konsequent alles dafür einsetzen würde, dass „die Solidarität der Völker zum unverbrüchlichen Grundsatz werden muss“. Man würde uns in unserer „Grundsätzlichkeit“ verharren lassen und daneben möglichst auf unserem Buckel die „Geschäfte“ besorgen.

Es bleibt der Schweiz nichts anderes übrig, als sich im Kampfe um die wirtschaftliche Existenz zu rühren und alles zu tun, um nicht unter die Räder zu kommen. Das geschieht nicht im Sinne der Feindseligkeit, aber aus Selbsterhaltungstrieb. Aus diesem Selbsterhaltungstrieb heraus war das Vorgehen des Volkswirtschaftsdepartements ein Gebot der Stunde.

sind sich vermutlich auch nicht bewusst, in welche Lage die zahlreichen deutschen Angestellten in der Schweiz versetzt werden, geschweige denn die Hoteliers, die von deutschen Gästen feste Bestellungen in Händen hatten und hierfür ihre Vorkarren treffen mussten. Schliesslich beachten die Herren in Norddeutschland auch nicht, dass die ausländische Hotellerie zum grossen Teil ebensowehr, vielleicht eher noch mehr unter der Krise leidet wie die deutsche. Diese Tatsache allein hätte die an dieser unseligen Sperrgebühr beteiligten deutschen Hoteliers veranlassen sollen, etwas mehr internationale Rücksicht zu nehmen.

Wesentlich ist indessen das psychologische Moment. Hat die deutsche Hotellerie wirklich ein Interesse daran, dass man ringsum mit grosser Verstimmung über Deutschland spricht und dass namentlich die vielen stammverwandten Gebiete entfremdet werden, ebensowehr wie man das ursprünglich deutsche Elsass allmählich entfremdet hat? Ein freundschaftlicher Verkehr bringt aber nicht nur Gäste, sondern namentlich auch Aufträge von Handel und Industrie und damit Belegung im Inland. Das deutsche Gewerbe wird doch nicht glauben, seine umfangreiche Tätigkeit im Ausland in bisheriger Weise fortsetzen zu können, wenn es keine Gegenleistungen hergibt, oder sogar im gleichen Augenblick, wo Deutschland vom Ausland Hilfe erwartet, dazu beiträgt, die Vertrauenskrise gegenüber Deutschland zu verschärfen? Wenn man die Bäder von Holland, Belgien, Italien und der Tschechoslowakei, wenn man Paris mit seiner Kolonialausstellung, die Schweiz mit ihren Höhenkurorten von Deutschland aus abschliesst, so wird das Ausland diese Tatsache sicherlich nicht mit Händeklatschen und mit Milliarden belohnen.

Schliesslich noch die Beobachtung: die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ registrieren mit ziemlicher Ungenauigkeit oder Einseitigkeit die Vorgänge in der Schweiz, so die

Umwechslung der Mark, gewisse Ausfälle der Schweizerpresse usw., vielleicht nicht gerade in der Absicht, gegen die Schweiz Stimmung zu machen, als vielmehr um darzutun, wie zweckmässig doch angesichts der Ereignisse die deutsche Sperrgebühr sei und wie recht die Deutschen daran täten, im eigenen Lande zu bleiben. — Was die Umwechslung der Mark betrifft, möchten wir doch den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ nahelegen, etwas genauer zu sein. Die schweizerische Hotellerie ist nachweisbar den Deutschen ausserordentlich rasch bereitgestanden. Es ist uns kein einziger Fall gemeldet, wo dies anders gewesen wäre. Wir können hier aber sogar authentisch erklären, dass wenn bei der Markumwechslung ein Zögern überhaupt entstand, es allein auf das Schuldkonto der Reichsbank zurückzuführen ist. Diese weigerte sich zuerst kategorisch, eine Garantie über 75,000 Franken hinaus für ihre eigene Mark zu übernehmen, mit der mehrmaligen summarischen Begründung: die Deutschen sollen in ihre Heimat zurückkehren. Die Weigerung der Bank wurde dann allein nur überbrückt durch das energische Vorgehen unserer schweizerischen Finanzbehörden, die, abgesehen von der kleinen deutschen Garantie, das ganze Risiko für die eingehenden Markbeträge übernahmen.

Was die Ausfälle in der Presse betrifft, müssen die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ auch hier genauer hinschauen. Es sind Vorwürfe gefallen, die allesamt in der grossen deutschen Presse stehen. Meist sind es sogar Zitate, oder dann aber die Wiedergabe von Kommentaren der deutschen Presse, Kommentare, die für die 100 Mark-Sperrgebühr und ihre Verursacher gar nicht schmeichelhaft lauten. Dass diese Opposition gegenüber der Sperrmassnahme recht behält, zeigt sich mehr und mehr. Wir hoffen nur, auch die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ werden sich baldigst zu dieser Einsicht bekehren. Wir hoffen es dringlichst.

## Der Internationale Hotelbesitzer - Verein in Köln tritt für die deutsche Grenzsperrgebühr ein.

Das „Hotel“, Organ des I. H. V., enthält in seiner letzten Nummer zwei Artikel über die deutsche Grenzsperr.

Einmal eine Notiz, worin uns das „Hotel“ mit einer Reihe von abfälligen Attributen belegt, weil wir uns über dessen Still-schweigen zur deutschen Grenzgebühr aufgehalten haben. Auf die Ausfälle des „Hotel“ gegen uns treten wir nicht ein, stellen aber fest: Statt, wie es sich für ein (angeblich) internationales Hotelorgan gebührt, sofort gegen die deutsche Grenzschikane aufzutreten, bewerben uns die Kölner Organe des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins auf unser berechtigtes Vorgehen hin noch mit Vorwürfen. — Das genügt!

Das „Hotel“ findet dann, es müsse zur Grenzgebühr doch Stellung beziehen. Auch hier geschieht das Unglaubliche. Das Kölner Organ des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins tritt in einem Leitartikel tatsächlich für die deutsche Sperrgebühr ein, natürlich mit tiefstem Bedauern, wie es sich ausdrückt. Es gibt gleichzeitig zu, dass die Vorfälle der letzten Wochen dem Fremdenverkehr und dem Hotelgewerbe aller Länder gerade in der Hauptsaison die schwersten Wunden geschlagen haben. Es gibt sogar zu, dass auch ohne Erlass der deutschen Schikanegebühr die Situation sich nicht geändert hätte. Es gibt ferner ausdrücklich zu, dass man international aufeinander angewiesen sei und dass es sich nur um eine vorübergehende Massnahme handle. Und dennoch stützt dieses angeblich internationale Fachorgan der Hotellerie die Grenzschikane mit Worten und Ausdrücken, wie es selbst grosse massgebliche Blätter der deutschen Presse nicht tun. Die grosse deutsche Presse, soweit sie für die Wirtschaft ein Ohr hat, verurteilt die deutsche Notverordnung als unüberlegt, als unwirksam und als eine Massnahme, die Deutschland mehr Schaden als Nutzen bringe.

Dem „Hotel“, Internationales Fachblatt der Hotellerie, dem Fachblatt, das seine Internationalität jahraus jahrein hundertfach beteuert und sie nun bei erster Gelegenheit vergisst, bleibt es vorbehalten, die Begründung für diese Massnahme zu finden. Es schreibt:

„Diese Notverordnung ist keineswegs eine Folge gewisser Bestrebungen, die den Ausreiseverkehr deutscher Staatsangehöriger schon zu früherer Zeit unterbinden wollten. Sie ist auch

keine engstirnige bürokratische Verordnung, sondern tatsächlich durch die Not geboten. Wir sind überzeugt, dass die deutsche Reichsregierung sich aller Folgen durchaus bewusst war, und dass sie daher ihrerseits automatisch die Notverordnung sofort wieder ausser Kraft setzen wird, wenn eine Gefahr für die deutsche Währung und indirekt eine Gefahr für die Wirtschaft anderer Länder nicht mehr gegeben ist.“

Das „Hotel“ greift sodann auch auf alle übrigen Argumente zurück, wie sie in einseitigster Weise von gewissen Kreisen zur Begründung der Ausreisgebühr angeführt werden, wie zum Beispiel, es handle sich um ein internationales Problem, indem man ein grosses Land (Deutschland) nicht zusammenbrechen lassen dürfe, dass Amerika und Europa von der deutschen Regierung einschneidende Massnahmen erwarten, um die deutsche Währung zu schützen und die Kapitalausfuhr zu vermeiden, dass alle einschichtigen Wirtschaftskreise die von Deutschland ergriffene Massnahme gutgeheissen haben, usw.

Über all die tausendfältigen Proteste aus dem Ausland, über die zahlreichen Demarchen ausländischer Verkehrsorganisationen und die dringenden Schritte fast sämtlicher Regierungen der umliegenden Staaten, über die unzähligen Proteste deutscher Verkehrsinteressen, der Deutschen Handels- und Industrie-Vereine usw., geht das „Hotel“ stillschweigend hinweg, auch über die Tatsache, dass die deutsche Kapitalausfuhr mit dieser Ausreiseschikanegebühr nicht die geringste Beziehung hat. Alle die Personen in Deutschland, welche im Ausland Geschäfte irgend welcher Art abwickeln wollen, können ja die Grenze ohne Gebühr überschreiten. Dem „Hotel“ sind

## Die Haltung der deutschen Hotellerie zur 100-Mark-Grenzgebühr

### Die „Deutschen Hotel-Nachrichten“

Dieses Blatt, Offizielles Organ des Reichsverbandes der deutschen Hotels, ist zwar nach wie vor für die Massnahme, fängt aber an einzusehen, dass es sich im Erfolg der 100 Mark-Gebühr doch etwas geirrt hat. Es weist selber auf die Kritik und die Proteste gegenüber der Sperrgebühr hin und erklärt, dass sie, rein verkehrstechnisch betrachtet, überflüssig gewesen wäre, wenn in bessern Tagen mehr Einsicht, Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Ganzen und der Wille zur Selbsthilfe vorhanden gewesen wäre. Letztere Bemerkung ist allerdings etwas unklar. Aus den langen Kommentaren des Blattes erhält man immer mehr und mehr den Eindruck, dass sich die deutschen Hotelierkreise, welche für diese Gebühr eintraten, ihrer Folgen gar nicht bewusst waren und auch heute noch nicht klar sehen, welchen Weg sie mit dieser Massnahme gegangen sind.

Man vergisst eben in diesen Kreisen, die den internationalen Verkehr gar nicht richtig beurteilen, dass man mit dem Fünfer nicht auch den Wecken einstecken kann. Sie übersehen noch jetzt, in welch tausendfältigen Beziehungen Deutschland heute wiederum verknüpft ist. Diese Beziehungen lassen sich nicht einfach zum eigenen Vorteil

einseitig auflösen, dazu noch im denkbar ungünstigsten Zeitpunkte der Hochsaison. Es ist auch nicht richtig, wie das Blatt behauptet, dass man im Ausland die Massnahme überschätzt. Wohl aber hat man sie in Deutschland unterschätzt. Allerdings liefert Deutschland durch den Wanderzug seiner Völker total mehr Gäste ins Ausland, als dies in andern Ländern der Fall ist. Gerade dadurch unterhält aber Deutschland zum grossen Teil auch seine bedeutenden Geschäftsbeziehungen. Wie will z. B. der Schweizer seine grossen Bezüge in Deutschland vergeben und wie will er sie erst bezahlen, wenn die hauptsächlichste und vermutlich nicht volle Kompensation in der Form von Feriengästen ausbleibt und wie will der Deutsche noch reisen, wenn er diese Lieferungen nicht mehr erhält? Die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ befinden sich offenbar heute noch in völliger Ahnungslosigkeit über diesen Umfang der wirtschaftlichen Zusammenhänge, beispielsweise der Tatsache, dass von der schweizerischen Hotellerie Reklamaufträge und andere Mandate in der Summe von vielen Hunderttausend Mark nach Deutschland vergeben wurden, die nun als wertlos sistiert werden müssen. Die „Deutschen Hotel-Nachrichten“

### Wichtig in dieser Krisenzeit ist:

Rechtzeitige Beratung, Revision, Buchführung etc. durch

### FIDES, Abt. HOTEL-TREUHAND

Zürich, Orell Füssli-Hof, Tel. 57840

Geschäftsführerin der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in A.G.



auch heute noch nicht die Augen darüber aufgegangen, dass es sich bei der deutschen Krise hauptsächlich um eine Vertrauenskrise handelt und dass durch die 100 Mark-Grenzgebühr das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland nicht gefestigt, sondern vernichtet wird.

Warum? Wir verweisen auf das Beispiel der Schweiz. Wenn auch die schweizerische Hotellerie mit einer verhältnismässig geringen Frequenz aus Deutschland rechnet, konnte doch immerhin auf einen gewissen deutschen Aufmarsch gezählt werden. Die Hotellerie hatte sich darauf eingestellt und ihre Aufwendungen dafür gemacht. Viele tausend Bestellungen lagen auch vor. Das Personal wurde hierfür eingestellt. Ferner aber wurden im Hinblick auf die Saison für grosse Summen Aufträge nach Deutschland gegeben, sei es für die Publizität, seien es Warenlieferungen und sogar Lebensmittel.

Deutschland hat alle diese Wechselbeziehungen, welche namentlich bei uns auch im Grenzverkehr sehr stark ausgeprägt sind, mit einem Schlage gewaltsam abgedrosselt. Die Massnahme hat eine zweifelhafte Ähnlichkeit mit einem Bruch von Treu und Glauben im Verkehr, namentlich weil man weiss, dass die offizielle Begründung für die Massnahme, auch vom I. H. V. wiedergegeben, mit der eigentlichen Zweckabsicht, einfach die Ferienreisen zu unterbinden, gar nicht übereinstimmt. In Deutschland scheint man dies aber als eine Selbstverständlichkeit anzusehen. So schreibt ein ziemlich angesehener Verlag, dessen Publikation, weil wertlos geworden, der Hotelier nicht anerkennen kann:

„Es spielt gar keine Rolle, ob im Laufe eines Jahres eine Massnahme getroffen wird, die den Verkehr mit dem Ausland für eine kurze Zeit in Hinblick auf diese Tatsache erklären wir hiernach nochmals ausdrücklich, dass wir eine Annullierung des Auftrages nicht anerkennen und auf restloser Erfüllung des mit Ihnen geschlossenen Vertrages bestehen müssen.“

Eine solche erschreckende Mentalität muss höchste Bedenken erwecken. Sie spiegelt sich aber auch in der Ausführung des „Hotel“ wider, das schreibt:

„Befand sich die europäische Wirtschaft in der letzten Stunde vor dem grossen Ruin, so hat jeder Wirtschaftswissenschaftler die Rechtenduldigkeit und wirkliche Abwehrmassnahmen zu verlangen.“

Wir glauben nicht, dass das „Hotel“ berechtigt ist, von europäischem Ruin zu sprechen. Vielmehr ist es doch so, dass unerquickliche deutsche Börsen- und Wirtschafterscheitungen das Vertrauen zur deutschen Finanzwirtschaft erschüttert ha-

## Zum Schlusse noch eine Blütenlese aus dem „Garmisch-Partenkirchener Tagblatt“

dessen Nummer vom 23. Juli wir die folgenden Entrefreile entnehmen:

„Mit dem heutigen Tage ist nun die Grenzsperrtatsache geworden. Diese Verordnung gilt jedoch nicht für uns, die wir im Grenzbezirk wohnen, und für die in unserem Grenzbezirk weilenden Kurgäste und Fremden beim Ausflugsverkehr nach Tirol.“ Es ist ergötzlich, wie unsere Grosstadtresse auf diese Verordnung reagiert — dass sie notwendig ist, darüber gibt es in diesen Zeiten der Not keinen Zweifel. Denn die Deutschen haben allein im Jahre 400 Millionen Mark für ihre Vergnügungs- und Erholungsreisen ins Ausland getragen, und wenn schon gesperrt werden muss, dann ist es hier am Platze...

Freilich schreien die Hoteliers in der Schweiz und in der Tschechoslowakei, Italien und Jugoslawien Zeter und Mordio. Aber ausser den Berliner und Münchener Zeitungen geht es niemand bei uns nahe, wenn die Schweizer Hoteliers Pleite machen\*, wichtiger ist es, dass unsere eigenen Hotels florieren. Und wenn von den 400 Millionen nur die Hälfte, ja nur ein Viertel in die süddeutschen Kurorte und Sommerfrischen\* geleitet werden kann, dann hat der Jammer über die schlechte Saison ein Ende. Es sind ja nicht die Deutschen, nach denen unsere Nachbarn Schnuschnus haben; in der Schweiz hätte man sie trotz der Hunderter in der Tasche saukalt verhungern\*) lassen, hat sie aus den Hotels gewiesen, den Autos kein Benzin gegen Reichsmark verkauft — es ist die lumpige Mark, die jetzt trotz allem wieder noch was gilt, die sie uns jenseits der Grenze abnehmen wollen und das Geschrei ist gross, weil die Marklin jetzt ausbleiben...

Die Tiroler Zeitungen haben die Gefahr übrigens sehr rasch erkannt. Es muss nach genauen und zuverlässigen Berichten rühmend hervorgehoben werden, dass es in Österreich nur Ausnahmen waren, was besonders in der Schweiz Regel war, nämlich kälteste Rücksichtslosigkeit gegen Deutsche...

\*Für uns in Garmisch-Partenkirchen, wie überhaupt im ganzen Bezirk, ist die Grenzsperrtatsache ein Verbrechen.

\*) Von uns gesperrt. Redaktion.

## Vom Handelsverkehr Deutschland-Schweiz

Einem Wunsche aus Industriekreisen Folge gebend, hat noch vor dem Ausbruch der deutschen Finanzkrise die „Schweizer Zentrale für Handelsförderung“ in Lausanne

ben, woraus sich nun sehr unliebsame Rückwirkungen in den Ländern ausserhalb Deutschlands zeigen. Mit einem Ruin dieser Länder hat dies aber nichts zu tun. Aber gerade dann, wenn die Existenz anderer Länder ebenfalls in Frage stände, hätte diese deutsche Schikanegelüster erst recht nicht erlassen werden dürfen, denn gerade dann hätten sich die deutschen Verkehrskreise sagen müssen, dass der schroffe Einbruch in die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und dem gesamten Ausland weitere Verstimmung und Unsicherheit bringen müsse. Das ist dann auch eingetroffen.

Wenn das „Hotel“ schliesslich schreibt: „Nichts zeigt mehr die innige Verbundenheit aller Volkswirtschaften und das Aufeinanderangewiesensein als diese Ereignisse, und nichts erheischt daher auch mehr als diese Ereignisse fortan ein rücksichtsloses, einheitliches Zusammenstehen aller Länder unter Ausschaltung sekundärer Gesichtspunkte und veralteter sowie durch die Zeit überwundener Standpunkte“.

so sind wir damit durchaus einverstanden und wir können jedes dieser Worte unterstreichen. Aber die deutschen Organe des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Köln sollten erstens diese internationale Solidarität selber innehalten und zweitens sich dafür einsetzen, dass diese Grundsätze in Deutschland angewandt werden. Es ist nicht zu billigen und stimmt schlecht zusammen, dass das „Hotel“ einerseits internationale Völkerfriedensphrasen schwingt und auf der andern Seite eine aus dem engsten Egoismus und Nationalismus entsprungene Erdrosselung des Verkehrs verteidigt und sogar forciert.

Das tut aber das „Hotel“ mit seinen Ausführungen und unter diesem Gesichtspunkt verleugnet es seine Stellung als internationales Fachblatt der Hotellerie. Wir beanspruchen das Recht, zu erklären, dass wir die Einstellung des „Hotel“ in dieser Sache verurteilen. Wir behaupten aber weiter, dass das Kölner Fachblatt mit seiner Stellungnahme die Demarchen der internationalen Hotellerie und der deutschen Verkehrs- und Handelsinteressenten, welche auf Aufhebung der deutschen Sperrgebühren dringen, beeinträchtigt und damit zur Schädigung der Hotellerie und des Verkehrs in und ausserhalb Deutschlands beiträgt. Die deutsche Regierung kann sich ja mit Recht auf das „Hotel“ stützen, besonders da sich dieses Blatt und dessen Organe in Köln von jeher als die Hüter und Sprecher der internationalen Hotellerie ausgeben. Wir stehen nicht an, zu erklären, dass, wenn das „Hotel“ in seiner Stellungnahme beharrt, wir ihm in aller Form den Kampf ansagen.

sperre insofern nicht wirksam, als der kleine Grenzverkehr gestattet ist. Das ist ein Vorteil, der auch den bei uns sich aufhaltenden Fremden zugute kommt. Sie brauchen nur unter Vorweis eines amtlichen Lichtbildausweises bei der Kurverwaltung gegen eine Gebühr von 1.20 Mark einen Grenzchein zu lösen und können dann jenseits der Grenze sich aufhalten...

„Der Ausflugsverkehr nach Tirol ist damit für unsere verehrten Gäste offen. Der kleine Grenzverkehr soll nicht in kleinlicher, sondern in grosszügiger Weise behördlicherseits gehandhabt werden.“

Diese Sprache ist deutlich und lässt für einmal klar erkennen, welcher Mentalität und welchen Motiven die Verordnung über die Ausreisegebühr entspringen ist: der brutalen Absicht, die ausländische Konkurrenz, das ausländische Gastgewerbe einseitig zu schädigen. Man erkennt daraus aber auch, dass die Gebühr nur dort erhoben wird, wo es gilt, diesen Zweck zu erreichen, nicht aber dort, wo das Interesse des deutschen Reiseverkehrs es offenbar anders verlangt. Aus den Bemerkungen des „Garmisch-Partenkirchener Tagblatt“ lassen sich sodann auch Rückschlüsse ziehen, mit welcher edlen und uneigennützigem Seelen man es daselbst zu tun hat, währenddem wir Schweizer und übrigen Ausländer nur kaltherzige Ausbeuter sind. Ob ferner die ganze Welt im Elend kaputt geht, tut diesen hochherzigen Gemütern keinen Abbruch, sobald dabei nur ihre eigenen Häuser florieren. Das ist bayrisch Garmisch-Partenkirchen. — Juchhe, Juchhe und auf der bayrischen Alp, da gibts eben keine Sünd!

ein Merkblatt „Deutschland-Schweiz — Sprechende Tatsachen“ herausgegeben, mit dem Zweck der Verbreitung in Deutschland und der Aufklärung des deutschen Volkes über den gegenseitigen Handelsverkehr der beiden Länder. Das Merkblatt bringt sprechende Zahlen und Tabellen. Wie daraus

erhellt, steigt die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz von Jahr zu Jahr, im Zeitraum 1927—1930 von 491 auf 627 Millionen Mark, während der deutsche Import aus der Schweiz in den gleichen Jahren von 334 auf 255 Millionen zurückging. Trotz ihrer kleinen Bevölkerungszahl partizipiert die Schweiz am deutschen Export an 5. Stelle, sie bezieht 5 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr und wird diesbezüglich lediglich von der Union (5,5%), Frankreich (9,5%), Holland (9,7%) und England (9,7%) übertroffen. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl ist demnach die Schweiz der beste Kunde Deutschlands. Jeder Schweizer verbrauchte im letzten Jahre für 157 Mark deutsche Waren, während die entsprechende Verhältniszahl für Österreich 45, für England 27 und für die Union nur 6.40 Mark beträgt.

In richtiger Erkenntnis dieser wirtschaftlichen Tatsachen und der ausserordentlichen Bedeutung der Schweiz für den deutschen Export darf unser Land wohl mit vollem Recht auf Entgegenkommen Deutschlands auf andern Gebieten Anspruch erheben. So ist die Schweiz auf einen Ausgleich in Form des Reiseverkehrs aus Deutschland direkt angewiesen, und es trifft sie daher die kürzlich erfolgte Unterbindung des deutschen Reisebesuches ausserordentlich hart.

Das eingangs genannte Merkblatt ist berufen, auch in dieser Richtung aufklärend zu wirken. Es dürfte manchen Deutschen, der in diesen Tagen auf schon weit vorbereitete Ferienpläne verzichtet, von der Notwendigkeit eines gerechten Ausgleiches in den Geschäftsbeziehungen der beiden Länder überzeugen und eignet sich aus diesem Grunde auch für den Versand durch die Hotels. Die Drucksache wird an Interessenten zum Preise von Fr. 2.— je 100 Stück abgegeben und kann bei der Schweizer Zentrale für Handelsförderung, Bellefontaine, Avenue de la Gare, Lausanne, bezogen werden.

## Ein freundschaftlicher Rat

Im letzten Frühjahr erteilte eine Reihe Schweizer Hotels dem Schweizer Automobil-Club Anzeigenaufträge für dessen „Strassen-Informationskarte“, die während der Monate April—Oktober alle 14 Tage zur Veröffentlichung gelangt. Die Informationskarte konnte bis zur Unterbindung des Reiseverkehrs aus Deutschland als gutes Werbematerial gelten, hat diese Qualität nun aber zum Grossteil verloren. Von verschiedenen Hotels ist daher der Versuch gemacht worden, von ihrem Anzeigenvertrag zurückzutreten, resp. seine Wirksamkeit während der verkehrsarmen Zeit ausser Kraft zu setzen, zumal der Insertionspreis mit Fr. 100 pro Zeile und Jahr sehr hoch ist. Nun lehnt es aber, wie wir erfahren, der Automobil-Club ab, auf solche Gesuche der Hotels einzutreten, obschon die Voraussetzungen, unter denen die Aufträge s. Zt. erteilt wurden, zufolge des Niederbruches im Reiseverkehr total geändert und auch der Reklamewert der „Informationskarte“ entsprechend gesunken ist.

Wir finden dieses Verhalten ebenso eigenartig wie unverständlich, schon aus dem Grunde, weil für jede Leistung eine Gegenleistung geboten werden sollte und es sodann im Geschäftsleben sonst zu den „guten Sitten“ gehört, veränderte Verhältnisse in entsprechende Berücksichtigung zu ziehen. Angesichts der Tatsache, dass auf dem Gebiete des Anzeigenwesens die Automobil-Clubs der Hotellerie ohnehin starke Zumutungen stellen, resp. hart auf der Tasche liegen, möchten wir dem A. C. S. daher den freundschaftlichen Rat erteilen, bei seiner Annoncen-Aquisition und speziell auch bei der Eintreibung seiner Forderungen der Notlage der Hotellerie Rechnung zu tragen und möglichsste Kulanz an den Tag zu legen.

## Bundesfeier-Sammlung

Ein bekanntes Tagesblatt erliess auf den 1. August die Mitteilung, wonach sich seine Abteilung „Fürsorge“ Interessenten auch für die diesjährige Bundesfeieraktion zur Verfügung stelle und bereit sei, Sammlungen von Hotelgästen an Kurorten und Ferienstationen zur Weiterleitung an das Bundesfeierkomitee entgegen zu nehmen.

Warum denn eine solche Doppelpurigkeit, die dem Bundesfeier-Komitee lediglich

## Hotelfachschule in Cour-Lausanne

Wie uns die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne mitteilt, ist der am 1. September nächsthin beginnende Fachkurs bereits vollbesetzt. Es können somit weitere Aufnahmegesuche nicht mehr in Betracht gezogen werden.

Die aufgenommenen Schüler, 72 an der Zahl, verteilen sich auf folgende Länder: Schweiz: 32, England: 13, Deutschland: 8, Frankreich: 4, Österreich: 4, Luxemburg: 2, Norwegen: 2, Ägypten, Griechenland, Holland, Italien, Palästina, Schweden, Ungarn je 1.

vermehrte Arbeit verursachen würde? Das betr. Blatt dürfte doch darüber orientiert sein, dass die Fremdenkurorte und Hotels, die am 1. August Abzweigen verkaufen und bei den Gästen Sammlungen veranstalten, mit dem Bundesfeier-Komitee in direkter Verbindung stehen und dass sich ein Umweg über Dritte erübrigt, weil er zu Komplikationen in der Abrechnung führen müsste.

Wir ersuchen daher unsere Mitglieder-hotels, auf die genannte Einladung nicht einzutreten. Alle Zahlungen sind an das Schweizer Bundesfeier-Komitee in Zürich (Postcheckkonto VIII 4415), oder an dessen Vertrauensleute (an einzelnen Orten) zu richten, unter Ausschaltung aller Zwischeninstanzen, die auf Grund der Arbeit anderer zu billigen Lorbeeren gelangen möchten. — Im übrigen verweisen wir auf den Artikel „Abrechnung mit dem Bundesfeier-Komitee“ in Nr. 30 unseres Blattes.

## Eine Neugründung

Im „Schweizer Handelsamtsblatt“ vom 27. Juli begegnen wir der folgenden Handelsregister-Eintragung:

Unter der Firma Hotel-Bau-Aktiengesellschaft hat sich, mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer, am 3. Juli 1931 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist: a) die Erstellung und betriebsfertige Einrichtung von Neu- und Umbauten des Gastgewerbes und verwandter Zweige auf fremde Rechnung und damit in Zusammenhang stehende Raterteilung über alle technischen Fragen des Hotelbaues und seiner Einrichtung; b) Stilllegung und Überführungen von unwirtschaftlich gewordenen Hotelgeschäften in Unternehmungen mit anderer wirtschaftlicher Zweckbestimmung. Die Gesellschaft kann ihr Unternehmen jederzeit von mehreren gleichartigen Unternehmungen fusionieren. Des fernern kann sie alle Hilfsgeschäfte betreiben, welche für die Erreichung des vorstehenden Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Liegenschaftsvermittlung ist ihr dagegen nicht gestattet. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000 und ist eingeteilt in 100 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der aus einer oder mehreren Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen, sowie Art und Form der Zeichnung. Dem Verwaltungsrat gehören an: Dr. Traugott Münch, Rechtsanwalt, von und in Zürich, Präsident; Dr. Ernst Meier, Ingenieur, von und in Zürich, Vizepräsident, und Hugo Körver, Direktor, deutscher Staatsangehöriger, in Dortmund (Preussen). Die Genannten führen Kollektivunterschrift je zu zweien. Geschäftslokal: Richard Wagnerstrasse 23, Zürich 2.

Kommentar überflüssig!

## † Louis Echenard, Marseille

Von neuem verliert die internationale Hotellerie einen ihrer besten Pioniere. Herr Louis Echenard, Besitzer des Hôtel Louvre et de la Paix in Marseille, ist im Alter von 84 Jahren am 28. Juli an einem Schlaganfall gestorben. Der Hingeschiedene stammt aus Bex im Kanton Waadt. Nach Beendigung seiner Lehre im Hôtel d'Angleterre in Vevey ging er ins Ausland und machte dort eine glänzende Karriere. Er war Mitbegründer der grossen und epochenmachenden Hotels Savoy-Ritz und Hotel Carlton in Paris und London, und leitete bis zuletzt sein eigenes Hotel in Marseille.

Die Nachricht von seinem Tode wird seine zahlreichen Freunde, die er sich in der Schweiz zu erhalten wusste, in tiefe Trauer versetzen. Wir verlieren an ihm einen der sympathischsten und rührigsten Kollegen, der sehr viel zu dem guten Ruf, den die schweizerischen Hoteliers im Ausland besitzen, beigetragen hat. P. Sch.



AGENCE POUR LA SUISSE: JEAN HAECKY IMPORT. S. A. BALE

## Schweizerischer Wettbewerb für Teigwaren-Kochrezepte

(Mitgeteilt.)

Zur Sammlung von Menüs für Mittag- und Abendessen und von Einzelplattens unter Verwendung von Schweizer Teigwaren veranstaltet der Verband Schweizerischer Teigwarenfabrikanten im Einverständnis mit dem Schweizer Hotelier-Verein, Schweiz. Wirtverein, Schweiz. Kochverband, Schweizerwoche-Verband und dem Schweiz. Verband der Hausfrauenvereine einen **schweizerischen Wettbewerb für Teigwaren-Kochrezepte**, der für alle Hotel- und Hausküchen der Schweiz offen ist.

Es ist erwiesen, dass die Schweizer Teigwaren, mit italienischer oder französischer Sorgfalt gekocht, jedem ausländischen Produkt ebenbürtig ist. Erstklassiges Rohmaterial und hygienisch einwandfreie, peinlich saubere Fabrikation, sowie die Strenge des schweiz. Lebensmittelgesetzes (Färbeverbot) haben der Schweizer Teigware die vorzügliche Qualität gebracht. Leider aber hat der Verbrauch an inländischen Teigwaren nicht in dem Masse zugenommen, wie man angesichts der hohen Qualität und des billigen Preises hätte erwarten können. Verschiedene Ursachen und Dinge sprechen hier mit. Viele Küchen bekümmern sich nicht allzu sehr um den besonderen Nährwert und die Wirtschaftlichkeit der Teigware. Viele andere wiederum leben immer noch im alten Glauben, Fremdländisches sei besser als Einheimisches, wahrscheinlich deshalb, weil sie in Italien ebensogut zubereitete Teigwaren wie gut zubereiteten Reis (Risotto) genossen haben, und doch stehen die schweizerischen Teigwarenfabriken in jeder Hinsicht auf sehr hoher Stufe, mit Bezug auf Reellität der Fabrikation und Hygiene wohl an erster Stelle.

Als wichtige Ursache des zurückbleibenden Teigwarenverbrauches darf wohl auch die Tatsache gelten, dass es in vielen Haushaltungsküchen mit der Zubereitung von Teigwaren nicht besonders gut bestellt ist. Es mag in diesem Zusammenhang interessieren, dass die italienische Publizistin Margherita Sarfatti kürzlich schrieb: Die schweizerische Küche sei unwirtschaftlich, die Schweizer Hausfrau verstehe die Teigwaren nicht zuzubereiten usw. (N. Z. Z. Nr. 988 vom 24. Mai 1931). Über die Küchenfragen werden sich die Völker zwar nie verständigen können, denn die Küche hängt vielfach ab von der Eigenart eines Volkes, von den Gewohnheiten, Geschmacksrichtungen und Überlieferungen, in starkem Masse auch vom Klima.

Durch den Wettbewerb für Teigwaren-Kochrezepte soll in erster Linie **unserer Küche gedient werden**, der eine vollständige Sammlung alter und neuer Teigwaren-Kochrezepte bis heute gefehlt hat. Die Rezeptsammlung wird in allen jenen Küchen, die auf einwandfreie Zubereitung der Teigwaren und wirtschaftliches Kochen etwas geben, in der Zukunft nicht mehr fehlen dürfen. Die schweizerische Teigwaren-Industrie ist eine Qualitätsindustrie, die erstklassige Ware produziert. Unter dem Hinweis auf ihre grosse, allgemein volkswirtschaftliche Bedeutung verdient sie die weitestgehende Förderung. Je mehr wir die inländische Produktion heben, umso unabhängiger sind wir vom Ausland. — Wir alle haben daher ein grosses eigenes Interesse daran, die inländische Produktion durch Mehrung des Verbrauches zu erhalten und zu fördern. Durch das vorliegende Preisausschreiben sollen die mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten für unsere Schweizer Teigwaren gesammelt und verbreitet werden. Helfe ein jeder mit!

Der Wettbewerb hat den Zweck, **Vorschläge für ein ABC des Teigwarenkokchens und eine qualitativ vorzügliche Sammlung alter und neuer Teigwaren-Kochrezepte zu schaffen**, mit denen man anstrebt, die gute inländische Teigware durch entsprechende Zubereitung in Hotel- und Hausküchen zu vermehren und zu bringen. Erwünscht ist eine sorgfältige Auswahl der verschiedenen qualitativ besten Varianten der Teigwarenverwendung, vom Einfachsten bis zum Feinsten.

An Preisen ist ein Betrag von total Fr. 4000.— vorgesehen. In Aussicht genommen sind folgende Preise in bar: 1. Preis Fr. 1000.—, 2. Preis Fr. 700.—, 3. Preis Fr. 500.—, 4. Preis Fr. 300.—, weitere Preise von Fr. 50.— bis 100.— = Fr. 500.—. Für die Zuteilung der Barpreise kommen sämtliche eingereichten Rezeptsammlungen in Betracht. Ausser diesen Barpreisen sind für die besten von Hausfrauen eingereichten Arbeiten besondere Ehrenpreise im Totalwert von Fr. 1000.— vorgesehen.

Das aus neutralen Fachleuten zusammengesetzte Preisgericht wird die eingegangenen Arbeiten in erster Linie nach folgenden Punkten beurteilen: Allgemeiner Eindruck (Originalität und Qualität der Arbeit, Gediegenheit der Abfassung), Kulinarischer

Wert der Sammlung (passende Zusammenstellung der Menüs, Reichhaltigkeit der Varianten und Spezialitäten, Verwendbarkeit in der Hotel-, Restaurant- und bürgerlichen Küche, Degustationsproben), Vollständigkeit der Rezepte. Nicht die Zahl ist in erster Linie massgebend, sondern die Qualität der Rezepte.

Die Rezepte sind bis zum 31. Oktober 1931 an das Büro für Absatzförderung des Verbandes Schweizer Teigwarenfabrikanten in Glarus einzusenden, wo auch die Bedingungen über den Wettbewerb erhältlich sind.

### Aus Mitgliederkreisen

**Berufsjubiläum.** Wie man uns meldet, konnte kürzlich Herr Hermann Burkard-Spillman, Direktor des Hotel du Lac in Luzern, sein 40jähriges Berufsjubiläum begehen. Wir entbieten herzliche Gratulation, mit dem Wunsche, es möge Herrn Burkard noch viele Jahre vergönnt sein, seinem Unternehmen erfolgreich vorzustehen.

### Saisonchronik

#### Erste Sonnen-Zielfahrt Arosa.

Zum ersten Mal wird in diesem Sommer Arosa das Ziel einer automobilistischen Veranstaltung sein. Zwar haben die Arosener Organisatoren aus guten Gründen von einer rennässigen Veranstaltung abgesehen. Sie wollen den Autotourismus fördern und das Sportliche mit dem Gesellschaftlichen verbinden. Aus diesem Grunde ist ein Reglement zustande gekommen, das in vielen Teilen in der Schweiz eine absolute Neuigkeit bildet. Es umfasst drei Konkurrenzen: Eine Sternfahrt, eine Kreuz- und Quertour durch die Schweiz und eine Sonnenzielfahrt. Alle drei Konkurrenzen sind ausgesprochen touristische Wettbewerbe, da Arosa der Meinung war, die Zahl der Rennveranstaltungen nicht noch vergrößern zu müssen. Die Kreuz- und Quertour durch die Schweiz verfolgt neben dem sportlichen Moment auch noch den Zweck, den Fahrern einen möglichst grossen Teil der Schweiz zu zeigen. In Fachkreisen wurde das Reglement sehr sympathisch aufgenommen.

Über Einzelheiten aller drei Wettbewerbe gibt die Ausschreibung, welche bei der Geschäftsstelle der Sternfahrt Arosa bezogen werden kann, erschöpfende Auskunft. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese Neuheit das gebührende Interesse findet.

### Verkehr

#### Bahnen

#### Einstellung von direkten Wagen.

(S.V.Z.) Infolge des starken Verkehrsrückganges werden folgende direkte Wagen vorübergehend nicht mehr geführt.

1. Direkter Wagen 3. Klasse Stuttgart—Luzern mit folgenden Fahrzeiten:			
7.52 ↓ ab Stuttgart	an ↑ 21.15		
15.02 ↓ an Luzern	ab ↓ 15.58		
2. Direkter Wagen 1.-3. Klasse Berlin-Anh. BfH.—Chur:			
10.20 ↓ ab Berlin	an ↑ 9.14		
13.10 ↓ an Zürich	ab ↓ 16.04		
15.45 ↓ an Chur	ab ↓ 13.29		
3. Direkter Wagen 2.-3. Klasse Stuttgart—Chiasso:			
7.52 ↓ ab Stuttgart	an ↑ 21.15		
18.36 ↓ an Chiasso	ab ↓ 11.07		
4. Direkter Wagen 1.-3. Klasse Chur—Wien:			
20.00 ↓ ab Wien	an ↑ 9.20		
11.00 ↓ an Buchs	ab ↓ 18.40		
12.20 ↓ an Chur	ab ↓ 17.14		
5. Direkter Wagen 1.-3. Klasse Zürich—München:			
13.38 ↓ ab Zürich	an ↑ 15.20		
21.35 ↓ an München	ab ↓ 8.30		
6. Direkter Wagen 1.-3. Klasse Hamburg—Luzern:			
23.38 ↓ ab Hamburg	an ↑ 6.08		
16.23 ↓ an Basel S.B.B.	ab ↓ 13.32		
18.14 ↓ an Luzern	ab ↓ 11.37		

Dagegen bleiben die Schlafwagenkurse der Internationalen Schlagwagensgesellschaft und der Mitropa vorläufig unverändert.

### Alpenposten

Alpenposten. Der Passagierverkehr auf den schweizer. Alpenposten verzeichnete in der Zahlwoche vom 20.—26. Juli mit 25 000 Reisenden gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Ausfall von über 5000 Personen, d. h. 16 Prozent. Den stärksten Rückschlag erlitten die Kurse St. Moritz-Maloja, sowie die Grimsel, während die Kurse Nesselau-Buchs eine schwache Verkehrszunahme aufweist.

### Fremdenfrequenz

Kanton Wallis. Das 4. Bulletin der Walliser Hotelgesellschaft über ihre Fremdenstatistik in der II. Saison verzeichnet für den Stichtag des 23./24. Juli 8872 Hotelgäste gegenüber 10,184 zum gleichen Termin des Vorjahres und 11,368 im Jahre 1929. Rund 60% der Gäste oder 5321 (5528) waren Schweizer, ferner 1033 (1013) Engländer, 650 (1575) Deutsche, 717 (708) Franzosen, 309 (428) Holländer, 164 (209) Italiener, 212 (245) Amerikaner, 150 (131) Belgier und 316 (287) Angehörige anderer Länder. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres beläuft sich der Frequenzzuschlag auf 1312 Personen oder nahezu 13 Prozent. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Oberwallis 68, im Mittelwallis 60, im Unterwallis 65 und im ganzen Kanton 63,7 Prozent gegen 73 Prozent zum gleichen Termin des Vorjahres.

## Walzenhausen

Bodensee 700 m ü. M. (Ostschweiz)

### Badhotel und Kurhaus

Unter pers. Leitung von **Jos. Burkard**, Tel. Nr. 24 Telegr. Kurhaus Walzenhausen. Alle Zimmer mit B. u. S. w. m. u. k. l. Wasser. Zentralheizung. Licht- und Telefon. Grosse Terrasse mit prächtiger Aussicht auf Bodensee u. Alpen. Auf Wunsch Zimmer mit Bad. Dr. J. Hülli, Zweiggeschäfte: Hôtel Du Lac und Restaurant Flora, Luzern; Hôtel Métropole, Nice; Grand Hôtel Hardelot (Frankreich).

**Das Gesundheitswasser!**  
In allen guten Hotels erhältlich

**BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE  
FRED. NAVAZZA — GENEVE

**Jos. Rothmayr Ing. Zürich**  
Gesamerallee 40 - Tel. 57633  
Gegr. 1865

An der **HYSPIA** auch zu Gruppe II Stand III

Spezial-Unternehmen für neuzeitliche und zweckmässige gesundheitstechnische Hotel- Einrichtungen und Zentralheizungen

Ménage d'hôteliers cherche

**Direction**

en Suisse ou à l'étranger, expérimenté (4 ans Sous-directeur maison de 500 lits). Libre à partir du mois de septembre. Prière faire offres sous chiffre CH 2479 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Forellen von Muri** (Aargau) Schmackhaft haltbar beste Qualität

**Grösstes Schweizer Forellengeschäft** Wirth & Cie. Tel. 66

**GÜGGELI** ca. 300-700 gr. schwer, per kg. ca. Fr. 4.—

**Suppenhühner** per Stük Fr. 5.—. Frische, weisse Ware, lebend, direkt ab: Geflügelrecht Martin Petermann, Root (Luzern).

**Neuheit! Neuheit!** Unser praktischer, eleganter und billiger **Klappstuhl**

Schweizer Patent und D.R. Patent für Hotels, Restaurants, Konzerne und Theaterbestellung usw. ist bis dahin unübertroffen. Wenn Sie Zeit, Geld und Platz sparen wollen, kaufen Sie nur diesen Stuhl. Verlangen Sie umgehend Offerte von **Chr. Lanicca, mech. Schreinerei, Sarn (Graub.)**

**Zündhölzer**

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schürereme „Ideal“, Bodenwische, Bodennöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

**G. H. Fischer**, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.), Gegr. 1860, Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

**Walliser-Weine**

Auskunft: Office cantonal de l'Union des Négociants en Vin du Valais, Sion.

**Ich komme**

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten Nr. 37  
Revisionen - Expertisen

**Existenz Pension**

in vollster Blüte im Oberengadin abzugeben. Nachweisbare Rendite. Offerten unter Chiffre OF 3732 Ch an Orell Füssli-Annoncen, Chur.

**Hôtel**

deuxième ordre à vendre ou remettre à Genève ville. Ecrire sous chiffre J. 60725 X. Publitas, Genève.

**Martinazzi - Siphonapparat:**  
Preis komplett Fr. 105.—

**Martinazzi**  
feinstes Apéritif

**FERNET-BRANCA**

Alleinfabrikant:  
**E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)**

**Englisch Hotel-Kurhaus und Pension**

in 42 Tagen durch den bekannten Englisch-Lehrer Mr. Cam Carthy (früher Klosters und Mezzasola), vom 14. September bis 21. Oktober und 2. November bis 13. Dezember, in Weesen. Bewährtes System zur raschen Erlernung der Sprache in Wort und Schrift (unter spezieller Berücksichtigung der Hotelbranche). Preis für volle Pension im Hotel, sowie Stunden und Lehrmittel Fr. 500.—. Anmeldungen an Postfach 17141, Weesen.

**Küchenchef**

sucht per sofort Stelle. Geht auch als Alleinkoch. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre O. F. 304 B an Orell Füssli-Annoncen, Interlaken.

Zwei Schwestern, 20 u. 24 Jahre, suchen auf kommende Wintersaison, evtl. Jahresbetrieb, Stelle als

**Saalföhrer**  
deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend. Gute Zeugn. vorh. Off. unter Chiffre J. B. 2508 an Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Der präsentable, bequeme Fauteuil für die Hotelhalle, das Rauch- u. Lesezimmer, in sorgfältiger Ausführung und äusserstem Preis.

**J. KLEIN**  
Polstermöbel  
**ZÜRICH 6**  
Wasserwerkstrasse 98

**Hotel u. Restaurant**  
an bester Lage der Stadt  
**Luzern**  
ist direkt vom Eigentümer zu günstigen Bedingungen  
**sofort zu verkaufen.**  
Offerten unter Chiffre J 36435 Lz an die Publitas, Luzern.

**Hotellieferanten**  
Ihr Kundenkreis wird stets kleiner, wenn Sie nicht regelmässig in der **HOTEL-REVUE** inserieren

Offerten bereitwilligst durch Die Administration

### Les effets de la crise financière allemande sur le tourisme en Suisse

Les mesures extraordinaires et surtout la finance de Mks. 100.— pour voyage à l'étranger que le gouvernement allemand a dictée font partout sentir leurs effets désastreux, spécialement dans les stations alpêtres. Cette taxe a presque complètement paralysé le tourisme allemand en Suisse déjà fortement atteint par la rentrée prématurée des villégiaturiers allemands, que rendaient anxieux la suspension du marché des devises dans les bourses allemandes, ainsi que la fermeture des banques et le blocage des dépôts. La meilleure preuve en est donnée par le nombre insignifiant des billets de chemin de fer demandés pour sortir du pays, et le peu de voyageurs que les trains allemands transportent sont pour la plupart des étrangers de passage. La mise en exécution des décisions prises détruit le peu d'espoir qu'avaient laissé les améliorations entrevues. Toutes les exceptions accordées ne favorisent que le trafic à l'intérieur et font clairement voir que le but de cette ordonnance n'était qu'une manigance pour arriver enfin à restreindre les voyages de plaisir à l'étranger. C'est du reste ce que cherchait depuis longtemps les groupes nationalistes allemands du tourisme avec «l'année allemande dans le trafic des étrangers (Deutschlandjahr im Fremdenverkehr)». Une exception caractéristique et non moins ridicule est faite pour les voyageurs de commerce. Il n'y a aucun doute que nos commerçants ne voudront pas être justement dupes de ce genre de représentants qui ne viennent que pour leur profit personnel.

Les espoirs qu'avait créés la conférence des ministres à Londres ne se sont malheureusement réalisés qu'en partie. C'est

pourquoi, malgré les protestations amicales de quelques milieux du tourisme et de commerçants allemands, faites auprès de leur gouvernement, ainsi que de la part des pays avoisinants comme l'Autriche et la Suisse, on ne peut compter sur une amélioration du trafic Allemagne-Suisse.

Toutefois la réclame et les efforts faits de suite auprès des autres pays, pour compenser un peu les pertes, ne doivent pas manquer leur effet, mais cela ne remédiera pas complètement à la situation. Il est donc incontestable que le dommage causé à l'industrie hôtelière et aux branches qui s'y rattachent reste entier.

\* \* \*

Ainsi que nos membres l'ont appris par bulletin spécial et circulaire personnelle, le comité central, qui s'est réuni jeudi 23 juillet dans une séance extraordinaire a pris toutes les mesures possibles pour faire face à la situation. On doit donc garder bon espoir que les arrêts pris par le gouvernement allemand seront bientôt annulés, surtout que, comme un couteau à deux tranchants, ils ont causé des dommages importants dans le pays en faveur duquel ils ont été pris.

Comme premier résultat du travail de nos groupements intéressés au tourisme international nous apprenons avec plaisir que le département fédéral de justice et police accorde aux ressortissants de France et de Belgique, se rendant en Suisse pour un séjour d'une durée de 3 mois au maximum, une liberté de passage presque absolue, s'est à dire, que la présentation de leur carte d'identité suffira pour entrer en Suisse.

### L'Union Internationale Hôtelière à Cologne se prononce en faveur de la taxe allemande pour voyager à l'étranger

L'organe de l'Union Internationale Hôtelière «Hotel» contient dans son dernier numéro deux articles sur la fermeture de la frontière allemande au tourisme et la taxe sur les passeports.

D'abord un entrefilet dans lequel l'«Hotel» nous comble de gentillesse parce que nous avons désapprouvé son silence sur la question de la taxe prohibitive. Nous ne laisserons pas les allusions faites contre nous par l'«Hotel», mais nous nous permettrons de constater, qu'au lieu de protester en sa qualité de soi-disant organe international de l'hôtellerie contre ces chicanes de frontière, il nous reproche injustement notre intervention. C'est tout dire.

L'«Hotel» trouve néanmoins qu'il doit parler de cette taxe. Aussi incroyable que cela puisse paraître, l'organe rhénan de l'Union Internationale Hôtelière approuve dans son article de fond cette ordonnance tant combattue, bien entendu, d'après ses dires, avec ses plus profonds regrets. Il reconnaît cependant que les événements des dernières semaines causeront de graves perturbations dans le trafic des étrangers et dans l'industrie hôtelière de tous les pays. Il admet même que, même sans cette malencontreuse taxe, la situation n'aurait pas changé. Il reconnaît expressément que nous dépendons internationalement les uns des autres et qu'il ne s'agit que d'une mesure passagère. Malgré cela cet organe professionnel de l'hôtellerie qui semble n'avoir d'internationalisme que le nom, soutient cette taxe plus intéressée que nécessaire avec des termes et expressions dont se gardaient les journaux les plus importants de la presse allemande. Pour autant que la question économique l'intéresse, la grande presse allemande désapprouve cette soi-disant «Notverordnung», comme étant une mesure irréflectible, sans effet et qui fait à l'Allemagne plus de tort que de bien.

Laissons à l'«Hotel», organe professionnel international de l'hôtellerie, qui se targue, à toute occasion, de son internationalisme, et qui l'oublie à la première occasion vraiment propice, le soin de nous donner des preuves de la nécessité de cette ordonnance. Il écrit:

« Cette mesure n'est pas du tout le résultat de certains efforts qui déjà auparavant tendaient à entraver la sortie des villégiaturiers allemands. Ce n'est pas non plus une ordonnance petitement bureaucratique mais vraiment la conséquence d'une nécessité. Nous sommes persuadés que le gouvernement allemand se rendait parfaitement compte de ce qu'il faisait et que de son côté, aussitôt que le danger pour sa monnaie et indirectement pour l'économie des autres pays aura disparu, il retirera automatiquement cette ordonnance. »

Après cela l'«Hotel» reprend les mêmes autres arguments dont certains milieux se sont servis pour motiver la taxe de voyage à l'étranger. Par exemple: Qu'il s'agirait d'un problème international parce qu'il ne fallait pas laisser s'écrouler un si grand pays (l'Allemagne) et que l'Europe et l'Amérique attendaient de la part du gouvernement allemand des mesures énergiques pour protéger la valeur de l'argent allemand et pour empêcher la fuite des capitaux et que les milieux économiques clairvoyants ont approuvé les mesures prises, etc., etc.

De même, l'«Hotel» passe complètement sous silence les multiples réclamations de l'étranger, les nombreuses démarches des organisations étrangères de trafic, les pressants appels de presque tous les pays voisins, ainsi que les innombrables protestations de la part des intéressés allemands au trafic, de la part des sociétés commerciales et industrielles allemandes, etc., etc. L'«Hotel» ne parle pas non plus du fait que la fuite des capitaux n'a pas le moindre rapport avec la taxe provocante de sortie. Toutes les personnes qui ont des affaires de n'importe quel genre à traiter à l'étranger peuvent

passer la frontière sans payer cette taxe. Jusqu'à l'heure actuelle l'«Hotel» ne s'est pas rendu compte que la crise allemande n'est qu'une crise de confiance et que, par cette finance de Mks. 100.— la confiance de l'étranger envers l'Allemagne ne sera pas consolidée, mais au contraire plus fortement affaiblie.

Pourquoi? Prenons par exemple la Suisse. Bien que l'hôtellerie suisse ne comptât pas sur une grande affluence de l'Allemagne, elle pouvait cependant tabler sur un certain contingent, en conséquence de quoi elle a pris ses dispositions. Plusieurs milliers d'hôtes étaient annoncés, le personnel nécessaire fut engagé. De plus, en vue de la saison, d'importantes commandes, soit pour la publicité, soit pour les livraisons de marchandises et même de victuailles ont été faites, par les hôteliers suisses, en Allemagne.

L'Allemagne a anéanti d'un seul coup tous ces échanges de relations qui se font justement fortement remarquer dans le trafic de frontière. La mesure prise a une navrante ressemblance avec un manque de confiance dans les relations, surtout parce qu'on sait que les raisons officielles données, même aussi par l'U.I.H., ne correspondent aucunement avec la véritable intention d'entraver les voyages de plaisir à l'étranger. Ce que tous les pays avoisinants critiquent et condamnent semble tout naturel en Allemagne. Ainsi, une assez grande maison d'édition dont les publications ont perdu leur valeur et par conséquent ne sauraient être reconnues, écrit:

« Si dans le courant d'une année une mesure prohibe le trafic avec l'étranger pour un court laps de temps, cela n'a pas d'importance. En considération de ce fait nous déclarons expressément, que nous ne pourrions reconnaître une annulation de la commande et devons maintenir intégralement les engagements pris par contrat avec vous. »

Une mentalité aussi effroyable doit nous donner à réfléchir. Elle se reproduit malheureusement aussi dans l'«Hotel» qui écrit:

« Si la situation économique européenne se trouve en face de la ruine, chaque pays a le devoir de demander de sérieuses et définitives mesures préventives. »

Nous ne croyons pas que l'«Hotel» a le droit de parler d'une ruine européenne. La vérité est plutôt que la confiance dans les finances allemandes a été ébranlée par les manœuvres de bourses, ce qui occasionna une regrettable répercussion dans les autres pays. Mais d'ici à vouloir parler d'une ruine de ces pays, il y a une grande marge. Et justement si l'existence des autres pays avait été en question, l'Allemagne aurait eu encore moins de raisons de prendre de pareilles mesures qui ne font qu'ébranler encore plus la confiance et n'amènent qu'insécurité et mécontentement. Si enfin l'«Hotel» écrit:

« Rien de mieux que ces événements démontre la liaison intime de la vie économique des nations et la dépendance des uns des autres et rien n'exige autant que ces incidents une collaboration commune de tous les pays, à l'exclusion de tous les points de vue secondaires et idées arriérées. »

nous sommes absolument d'accord avec lui et pouvons souscrire à chaque mot, mais les organes allemands de l'Union Internationale Hôtelière à Cologne devraient premièrement mettre eux-mêmes en pratique cette susnommée solidarité internationale et secondement faire ce qu'ils doivent pour que ces principes soient respectés en Allemagne. On ne peut approuver la manière de faire de l'«Hotel» qui, d'un côté fait une tirade sur l'entente internationale des peuples et d'un autre côté soutient et appuie un anéantissement du trafic uniquement par esprit égoïste et nationaliste.

Du moment que l'«Hotel» renie par ses actes son caractère d'organe professionnel international, nous prenons la liberté de désavouer la position prise par lui en cette occurrence. Nous prétendons encore de plus que cet organe professionnel de Cologne a, par le point de vue qu'il représente, porté

préjudice au résultat des démarches de l'hôtellerie internationale et des milieux intéressés du trafic et du commerce allemand tendant à la suppression de la taxe de voyageurs à l'étranger, et avec cela, a contribué aux dommages causés à l'hôtellerie et au trafic à l'intérieur comme à l'extérieur de l'Allemagne. Le gouvernement allemand croit avec raison pouvoir s'appuyer sur les dires de l'«Hotel», surtout que ce journal et les organes qui le dirigent à Cologne se sont, depuis toujours, fait passer comme les protecteurs et les défenseurs de l'hôtellerie internationale.

Nous ne nous gênons pas de déclarer que si l'«Hotel» persiste dans son erreur nous le combattons sans indulgence.

### Le personnel d'hôtel et la crise du tourisme

La Direction générale de l'Union Hôtelière, Société centrale des employés suisses d'hôtel et de restaurant avec siège à Lucerne, nous prie d'insérer le communiqué suivant:

La situation de notre hôtellerie, déjà mauvaise par suite de la fréquentation insuffisante, vient encore d'être considérablement aggravée par la taxe allemande sur les passeports. La saison d'été est la plus importante pour nos employés d'hôtel. Elle leur fournit la plus grande partie de leurs gains annuels. Bon nombre, déjà, n'avaient pas pu trouver d'emploi pour l'été; d'autres ont été engagés pour une date tardive. Pour peu que durent les mesures qui empirent artificiellement la crise, ce sera le fiasco pour la saison d'été et le renvoi prématuré pour nombre d'employés. L'automne et l'hiver s'annoncent mal. Après un gain d'été nul ou insuffisant, les quelque 30,000 employés saisonniers doivent s'attendre à une période de cruelle misère. Le personnel des établissements ouverts toute l'année est menacé, lui aussi, d'une augmentation du chômage et d'une forte diminution de ses revenus professionnels.

Tout doit être mis en œuvre pour atténuer les effets de la crise.

Nous avons donc, par une requête, sollicité le haut Conseil fédéral de prendre à temps des mesures pour décongestionner le marché du travail, rendre possible l'assurance chômage au gros des employés d'hôtel et préparer une action de secours pour ces prochains mois. En complément d'une proposition faite par la Société suisse des hôteliers, le Conseil fédéral a été prié de convoquer au plus tôt une conférence pour examiner la situation faite au personnel d'hôtel.

Au surplus, bureaux cantonaux des étrangers et offices de travail ont été instamment invités à ne laisser mettre en ce moment si pénible aucun employé suisse sur le pavé par les établissements qui occupent des saisonniers étrangers dans des emplois identiques ou analogues, aussi longtemps que ces maisons gardent ces étrangers à leur service. La même prière a été adressée aux tenanciers eux-mêmes.

### Comment l'hôtelier est trompé

Nous vivons sous le régime de la «combine». Le resquilleur est roi, le débrouillard est cité en exemple; jadis, on usait d'un terme plus simple, mais aussi expressif: «on chantait le temps des poires».

J'ai peur que, dans ce fruitier où tant de roublards cherchent leur vie, les hôteliers occupent une place de choix comme victimes; j'ai peur qu'ils ne soient considérés par les amateurs comme des fruits particulièrement juteux.

Il me suffit, pour justifier cette crainte, de voir ce qui se passe dans notre commerce, sous le nom facile et générique de «publicité».

Un certain nombre de collègues ont eu certainement, ne fût-ce qu'une fois, dans leur existence professionnelle, la visite d'un excellent garçon, parlant bien, généralement élégant et courtois, qui se présente au nom d'une agence.

Mettons, pour ne froisser personne, que ce soit l'Agence Tartempoil. Le représentant vous fait le plus bel éloge de votre maison, il en a fréquemment entendu parler, il sait quel soin vous apportez à bien recevoir et à bien traiter le client. Ça, c'est pour vous flatter, c'est la mise en route, l'anesthésiant, quelque chose d'analogue à la piqûre du dentiste pour les extractions sans douleur.

Et c'est bel et bien d'une extraction qu'il s'agit.

Donc, vous ayant mis en posture de flâté, le représentant continue son petit boniment. Une maison telle que la vôtre a besoin d'être aidée, elle mérite d'être recommandée; l'Agence Tartempoil s'en fera un plaisir, un devoir même.

Oh! l'Agence est discrète, sa publicité est de la pure philanthropie touristique. On ne demande «rien».

Bien entendu, pourtant, si vous recevez des clients envoyés par la tribu «Tartempoil», vous consentirez, n'est-ce pas, à ristourner un petit quelque chose à ces philanthropes de la réclame?

Et vous marchez! Le brave hôtelier songe à part lui: «Qu'est-ce que je risque, après tout? Puisque Tartempoil doit m'envoyer des clients? Je ferai, tout compte fait, une bonne affaire.»

Mais ce que le brave hôtelier n'a pas vu, ce qu'il ignore, c'est que Tartempoil a tout bonnement dans son bureau la liste des principaux hôtels de toutes les villes.

Lui demande-t-on un renseignement? c'est cette liste qu'il donne au client, tant et si bien que «quel que soit l'hôtel choisi par le client, c'est toujours l'Agence Tartempoil qui le lui a envoyé».

Autrement dit, sans effort, et surtout «sans risques», le premier margoulin venu peut prélever sur l'hôtellerie d'une ville une dime qui est dans tout le sens du mot la plus magnifique et la plus légitime des escroqueries.

Culture des poires.

Veut-on un autre procédé? Il est plus simple et plus élégant: c'est le coup de l'annuaire.

Un malin décide un beau jour de fabriquer un annuaire. Il fait le tour des hôteliers. Dès qu'il a réussi à en gagner quelques-uns, il possède tous les autres, heureux encore quand il ne fabrique pas de toutes pièces ses soi-disant références.

Naturellement, vous ne voulez pas paraître plus pingre, ni plus retardataire que le voisin; vous marchez, au lieu de vous entendre avec vos collègues; vous payez tout ou partie; le malin empoche la galette et tire autant de bouquins qu'il a eu de souscripteurs, afin de pouvoir encaisser les sommes qui lui sont payables contre justificatif. La pièce est jouée.

Résultat, l'apparence de publicité que vous avez cru faire ne dépasse pas la limite du salon de lecture où dormira un an durant un annuaire que personne ne lira.

Il va sans dire que ces remarques ne s'appliquent ni aux agences de voyages, qui, elles, sont de précieux auxiliaires de l'hôtellerie, ni aux publications sérieuses qui, répandues à profusion dans tous les milieux, sont pour notre renom un véhicule d'une incontestable autoïté, et qui, d'ailleurs, sont les premières à être elles-mêmes les victimes de cette façon de procéder.

Mais, à côté de ces instruments de travail et de propagande dont le nombre est assez limité pour que tout le monde les connaisse, quelle formidable armée de «combinateurs», de fumistes, d'escrocs nous entretenons grossièrement par manque de vigilance!

Et aussi, il faut le reconnaître, par manque d'union et d'organisation. Si chaque hôtelier apportait à une caisse commune

la somme qu'il gaspille ainsi inutilement à l'engraissement de ceux qui l'exploitent, les syndicats locaux et régionaux pourraient réaliser une publicité collective magnifique, et telle que nous n'en avons jamais connue.

Mais, quel profit, cette fois, en pourrait tirer notre profession? Quel formidable levier nous aurions en mains à la fois pour nous aider et nous défendre?

Ce qui n'a pas été suffisamment fait jusqu'alors ne peut-il être tenté?

J'estime, quant à moi, que c'est un devoir en même temps que notre intérêt d'apporter à la publicité cet esprit de collaboration, de solidarité, de discipline que nous apportons à l'examen et à la solution des questions professionnelles.

Et l'hôtellerie, débarrassée des parasites qui vivent d'elle, pourra alors jouer au maximum, et pour son plus grand profit, son rôle d'agent touristique, «son rôle national».

(Le Havre.)

## L'activité de l'hôtellerie pendant le mois de juin 1931

(Communiqué par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail)

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'activité de l'hôtellerie pendant le mois de juin 1931 concernent 1118 établissements, qui comprenaient au total 75 lits de réserve occupés, 80 475 lits à mi-juin et 80 248 lits à fin juin. Ces chiffres se rapportent en partie à des établissements à exploitation saisonnière, qui étaient temporairement fermés. Les établissements ouverts ayant fourni des données se chiffraient, au milieu du mois, par 1032 avec 72 398 lits et, à la fin du mois, par 1061 avec 75 512 lits.

La moyenne des lits occupés s'élevait à 30,7% à mi-juin et 31,5% à fin juin, contre 39,2% et 39,5% l'année passée. Compte tenu des établissements fermés, on obtient une moyenne de 27,6% au milieu du mois et de 29,6% à la fin du mois, contre 33,4% et 37,4% l'année passée.

Dans les stations situées à moins de 1000 mètres, la moyenne était — si le calcul ne porte que sur les établissements ouverts — de 39,4% à mi-juin et de 38,5% à fin juin, contre 47,7% et 46,5% l'année passée. Dans les stations plus élevées, la moyenne était de 17,7% à mi-juin et de 22,1% à fin juin, contre 27,0% et 29,6% l'année passée. La régression que dénotent ces moyennes par rapport à l'année passée était sensiblement plus importante, aussi bien à mi-juin qu'à fin juin, pour les établissements à prix de pension élevé que pour les établissements meilleur marché. Aussi les moyennes obtenues pour les premiers étaient-elles sensiblement plus faibles que celles obtenues pour les seconds, alors que, l'année passée, celles-là n'étaient guère inférieures à celles-ci.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie (l'observation a été restreinte ici à une partie des établissements considérés, — toujours les mêmes — qu'ils soient restés ouverts ou aient été fermés) a augmenté de 30,6% de la fin de mai à la mi-juin (28,2% l'année passée) et de 12,9% du milieu à la fin de juin (22,0% l'année passée). La proportion des personnes actives par 100 lits disponibles atteignait 28,8 au milieu du mois et 31,1 à la fin du mois, contre 30,0 et 32,9 l'année passée. Par 100 lits occupés, les proportions étaient de 93,7 au milieu du mois et de 98,6 à la fin du mois, contre 76,6 et 83,2 l'année passée.

## Les fourmis

La saison actuelle est particulièrement favorable à l'éclosion des fourmis, et nombreux sont ceux qui ont à se plaindre de ces insectes, dont la destruction est, sinon impossible, du moins très difficile. Il arrive cependant qu'après avoir employé divers procédés sans succès, on arrive enfin à se débarrasser de ces indésirables, et tel remède qui n'avait donné aucun résultat dans un endroit, réussit très bien ailleurs.

Nous donnons ci-après quelques procédés de destruction qui, appliqués exactement comme l'indique la méthode, ont presque toujours donné d'excellents résultats:

I  
Prendre de l'émétique en quantité suffisante. Ce produit se trouve dans toutes les pharmacies. Faire, d'autre part, un peu de sirop épais et incorporer petit à petit l'émétique dans le sirop, de façon à obtenir une pâte liquide dans le genre du miel. Répandre sur le dos d'une assiette plate une certaine quantité de ce mélange et placer le tout à proximité du nid ou des endroits envahis. Les fourmis viennent alors lentement sucer la liqueur fatale et meurent sur place.

II  
Faire dissoudre à chaud ou à froid un kilo d'hyposulfite de soude dans 10 litres d'eau et pulvériser cette eau, tiède, chaude ou froide, dans tous les coins et recoins que fréquentent les fourmis. Cette petite opération peut se faire avec un vaporisateur de toilette ou un pulvé-

risateur métallique que l'on trouve dans les bazars. Il est inutile d'inonder la place avec le liquide; une légère pulvérisation suffit. Si on a la chance de découvrir les nids de fourmis, on les arrose largement avec cette solution chaude ou même bouillante.

L'hyposulfite de soude se manie sans danger, mais il est dangereux d'en absorber; on fera donc bien attention de ne pas pulvériser la solution sur des objets comestibles ou en contact avec ceux-ci.

III

Dans les armoires, buffets, placards envahis, déposer des morceaux de citron moisi. Nous insistons sur le mot moisi, car le citron moisi répand une forte odeur rappelant beaucoup celle de l'éther sulfurique. Il ne faut pas couper le citron et le déposer de suite dans les endroits envahis, il sécherait simplement et ne produirait aucun effet. Il faut laisser les morceaux par terre, dans une cave, jusqu'à ce que les moisissures aient recouvert le zeste d'une couche verte. Les morceaux sont alors en état d'agir efficacement.

Si, le plus souvent, les morceaux de citron ne donnent aucun résultat, c'est parce que l'on n'a pas eu soin de les faire moisir avant de les utiliser.

## Nouvelles diverses

**La première fête du vin de Bourgogne.** — Les principales régions viticoles de Bourgogne étudiaient depuis longtemps la possibilité de créer une Fête du Vin qui aurait lieu tous les ans, ou au moins tous les deux ou trois ans, dans une des principales villes viticoles de la Bourgogne: Dijon, Beaune, Mâcon, Auxerre, etc... Il s'agissait de faire une Fête du Vin dans le genre des fêtes des Vignerons de Vevey. Le projet va être réalisé à partir de 1932 où sera célébrée, à Mâcon, la première fête du vin de Bourgogne.

## Trafic et Tourisme

**Propagande touristique.** — L'Office National Suisse du Tourisme, à Zurich et Lausanne, vient d'éditer un prospectus sur «Le canotage en Suisse». Il oriente les amateurs étrangers de sports nautiques sur la navigabilité des rivières et des lacs. Cette brochure donne en outre des indications sur les facilités de transport et sur la carte d'entrée provisoire introduite depuis 1930 par l'Office National Suisse du Tourisme pour les canots pliants, canoes et cajaks.

L'Office vient de faire paraître également une brochure en langue allemande «Fusswanderungen durch die Schweiz» et une liste des «Sanatoriums, établissements médicaux et cliniques privées de la Suisse» (en français, allemand et anglais). Ces publications sont distribuées à l'étranger par l'entremise des représentants de l'ONST, des agences des C.F.F., des agences de voyages, et font une excellente réclame en faveur de la Suisse.

**«Genève, Ville de Séjour».** — L'Association des Intérêts de Genève, dans le but de donner des renseignements spéciaux aux familles et personnes étrangères qui ont l'intention de se fixer dans la ville ou qui, déjà établies, ne sont pas au courant des us et coutumes, vient de publier un nouveau guide «Genève, Ville de Séjour» contenant entre autres des indications générales sur l'histoire de Genève, la vie intellectuelle et artistique, les institutions internationales, religieuses, etc., le climat, l'hygiène, les conditions de résidence, le coût de la vie, les dispositions légales relatives aux impôts, permis de séjour, etc. dispositions régissant les rapports entre patrons et domestiques, naturalisation, règles et usages locatifs, renseignements utiles sur les services publics: poste, téléphone, télégraphe, les moyens de communications, adresses utiles de bureaux officiels, clubs, salles de spectacles, consulats, bibliothèques, institutions philanthropiques etc. etc.

## † Louis Echenard

C'est avec un vif chagrin que nous avons appris la mort de Monsieur Louis Echenard à Marseille.

Avec lui vient de disparaître un grand hôtelier qui a joué, avec ses amis et collaborateurs MM. Ritz et Escoffier un rôle prépondérant pour le développement de l'hôtellerie européenne et principalement dans les années 1890 à 1910. Ces trois maîtres furent à la tête et les créateurs des hôtels Savoy, Carlton, Ritz à Londres, du Ritz à Paris. Une bonne part dans la modernisation des hôtels est due à leur initiative, et pour ne citer qu'une seule, c'est le changement de la table d'hôte à table commune par le service à petites tables séparées qui fut introduit par eux.

Echenard fut un créateur et un initiateur. — Il était né le 28 octobre 1847 à Bex. Bien que son activité se déployât surtout à l'étranger, il restait très bon Suisse et chaque année il venait passer ses vacances à Bex. Depuis quelques années il s'occupait activement de l'hôtel du Louvre et la Paix à Marseille, où il vient de mourir. La colonie suisse de Marseille perd en lui un membre très dévoué et nombreux sont les Suisses qui ont fait appel, et jamais en vain, à son cœur généreux, il aimait à rendre service.

Depuis deux ans il faisait aussi partie du Conseil de l'hôtel de la Paix à Lausanne, que son neveu, M. François Echenard dirige avec un réel succès et à qui nous présentons l'expression de notre plus sincère sympathie.

R. Sp.

Cette nouvelle publication qui sera éditée en plusieurs langues contribuera dans une grande mesure à faciliter l'établissement à Genève des nombreuses familles étrangères et plus spécialement celles des délégués, experts etc. de la prochaine conférence du Désarmement.

**Statistique valaisanne.** — Le quatrième recensement touristique valaisan de l'été 1931 a été effectué pour la nuit du 23 au 24 juillet. Il accuse la présence à cette date de 8872 hôtels dans les hôtels. On a compté dans les hôtels 5321 Suisses (5528 à la même date de 1930 et 5973 en 1929), 1033 Britanniques (1013), 650 Allemands (1575), 717 Français (708), 309 Hollandais (428), 213 Américains (245), 104 Italiens (269), 150 Belges et Luxembourgeois (131) et 316 ressortissants d'autres pays (287). Dans les 341 hôtels visités, avec 13,926 lits, l'occupation moyenne générale des chambres a été de 63,70%. Le pourcentage d'occupation a été de 68,51 dans le Haut-Valais, de 60,52 dans le Valais-Centre et de 65,55 dans le Bas-Valais. L'année dernière à pareille date, le pourcentage moyen d'occupation était de 73 pour l'ensemble du canton, de 79 dans le Haut-Valais, de 71 dans le Centre et de 69 dans le Bas-Valais.

**CHAMPAGNE STRUB**

**Argenterie d'Hôtel BERNDORF**  
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

**RIVINIUS**  
H. RIVINIUS & C<sup>o</sup> ZUERICH  
PAPIERS POUR HOTELS



**Pineapple**  
That full-ripe flavor which your guests love





Only in the last few hours of natural ripening does pineapple develop full sweetness. Grown on Libby's own plantations. Libby's Hawaiian Pineapple is cut and packed just when it reaches perfection!

Ask for Libby's when you buy  
Pineapple - Peaches  
Apricots - Pears  
Fruit Salad  
Asparagus (peak of perfection)  
Oxtongues  
Luncheonettes  
Corned Beef  
Dried Fruits  
Salmon Libby's Rea and Haggvalle Pink

Si votre fournisseur habituel n'est pas à même de vous livrer les produits LIBBY'S, prière d'écrire un mot à: Cle Libby McNeill & Libby, société anonyme belge, Rue des Tanneurs 54, Anvers, qui se fera un plaisir de vous envoyer la liste des importateurs réguliers en Suisse des produits LIBBY'S, la marque favorite des grands chefs. «LIBBY'S», qualité insurpassable au plus bas prix possible.

Kaffee Hag ist auch spät abends getrunken bekömmlich, er beinträchtigt die Nachtruhe niemals und schmeckt aus-gezeichnet. **Tun Sie im eigenen Interesse Ihren Gästen den Gefallen und servieren Sie gut zubereitet den weltbekanntesten, coffeinfreien Kaffee Hag.**

Verlangen Sie Spezialofferte. **Café Hag S. A., Feldmellen**

*Motiv: Originalität und einzig in seiner Art. Dasjenige Emblem, das die Fleisch-Branda!*



# Fleisch ins Hotel

*Promote Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!*

*Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.*

## RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Telefon Schwan 77.40

S.H.R. 6.8.31

Pas de cuisine parfaite sans

# LEA & PERRINS SAUCE

Generalvertrieb für die Schweiz  
GUSTAV GERIG (Egger & Mackwell) agent  
Zürich, Kaspar-Escher-Haus



Für Hotels und Restaurants liefert

## Wienersessel

Evtl. Tausch an gebrauchte Sessel. Offerten unter P 3834 S Publicitas, Sitten.

**„AKO“**

Chlorfreies Bleichwaschmittel garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitsparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

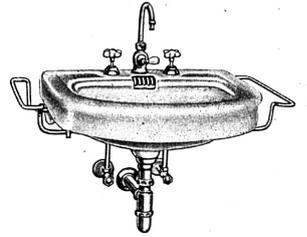
CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

# DER NEUE WASCHTISCH

mit unsichtbaren, verdeckt montierten Konsolen + Patent, in Feuerton oder in Duraba, wird täglich mehr verlangt

Referenzen und Prospekte stehen zu Ihren Diensten

WO SIND DIE KONSOLEN?



Besuchen Sie unsere reichhaltigen modernen Ausstellungsräume

## SANITAS A.G.

Zürich, Limmatplatz 7 Bern, Effingerstr. 18  
St. Gallen, Sternackerstr. 2 Basel, Spitalstr. 18

# Christofle

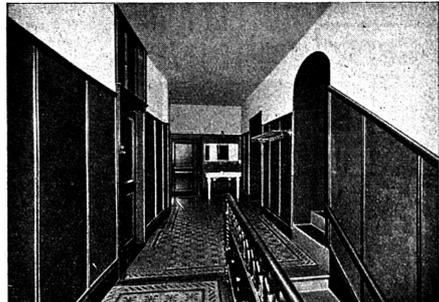
Réargente et répare  
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose  
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit  
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)  
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Hôtel de ville à Pully



## Dieser Korridor

hat an Eleganz und warmer Wohnlichkeit gewonnen durch Wandverkleidung mit

### GLANZ-ETERNIT

Schön glänzendes Material Leicht zu montieren; günstige Preisgestaltung. Abwaschbar. - Die Haltbarkeit der eingebrannten Glasur hat sich seit mehr als zehn Jahren erwiesen. Offerte, Muster und unverbindliche Beratung durch

die Alleinfabrikantin:  
**Glanz-Eternit A. G. Niederurnen** (Glarus)

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Beachten Sie an der

## HYSPIA in Bern

die neue Silberpoliermaschine

# TAHARA

Mod. 1931

In den Küchenräumlichkeiten des Ausstellungs-Restaurants der Herren Gebr. Koenig im Betrieb zu besichtigen.

WENGER & Co. A. G. DELÉMONT

NUR ECHT VON MEYER BASEL



APERITIF  
Burgermeisterli

Zu kaufen gesucht: guterhaltener

## Nickel-Kochkessel

für Dampftrieb. Inhalt mindestens 100 L. Offerten mit Inhalts- und Druckangabe unter Chiffre H 5283 Y an Publicitas Bern.

NEUKOMM & Co.  
Steppdeckenfabrik  
Oerlikon  
Neuanfertigungen Reparaturen

Die Schweizerische Wagons- & Aufzügefabrik AG Schlieren-Zürich liefert:

## Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne Fernsteuerung in erstklass. Ausführung  
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

## Handwalzen Kleinmotorwalzen



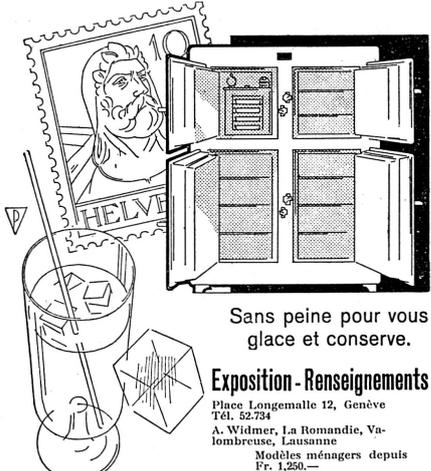
zum Walzen von Gartenwegen, Parkwegen, Gehwegen, Tennisplätzen etc.

U. AMMANN  
Maschinenfabrik A. G. Langenthal

# COGNAC

## RICHARPAILOUD

AGENT GENERAL ET EXCLUSIF POUR LA SUISSE  
ROGER PERRENOUD  
SPIRITUEUX EN GROS  
MOTIERS (NEUCHÂTEL)



Sans peine pour vous glace et conserve.

Exposition - Renseignements  
Place Longemalle 12, Genève  
Tél. 52.734  
A. Widmer, La Romandie, Valombreuse, Lausanne  
Modèles ménagers depuis Fr. 1.250 - Modèles commerciaux

FRIMAX SUISSE

RÉFRIGÉRATION ÉLECTRIQUE AUTOMATIQUE  
S.A. MAX THUM ACACIAS GENEVE

Billards Kegelbahnen Tisch-Tennis Klein-Golfspiele

Für die Unterhaltung Ihrer Gäste das Geeignenste!

Horgenthaler & Cie. Betn-Zürich.

Eigene Fabrikation. Nur Qualität!

# DECO

Direkt-Ventil

das hygienische Ablaufventil für den Waschtisch im Gastzimmer

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

**DECO**  
& NEUE DECO  
Aktien-Gesellschaft  
Küsnacht - Zürich

## Comptabilités

Tenue régulière de comptabilité hôtelière - Installations nouvelles - Réorganisations - Constitution de S. A. - Inventaires - Bilans annuels ou saisonniers - Tarif modéré à l'heure ou à forfait.

**B. Prod'hom**  
ex-chef comptable d'entreprises hôtelières  
Petit-Chêne 36, Lausanne  
Tel. 23.409

Fr. 2 Millionen

haben schweiz. Geschäftsleute dadurch erspart, daß sie vor Ankauf oder Reparatur einer

## Nationalkasse

Offerten von mir einholen.

Ihre kaufmännische Bildung gebietet Ihnen, dasselbe zu tun. Auch Vermietung mit Kautionsfrei. Kontrollstellenhaus G. Breiner, Zürich, Seefeldstr. 99, Telefon 4.751.

## Vente de l'Hôtel Balmoral

Le mercredi 12 août 1931 à 15 h. en Salle de Justice de Paix, Palais de Montbenon à Lausanne, l'office des faillites procédera à la réalisation définitive de cet hôtel avec tout son mobilier. Taxe vénales fr. 525,000.— Estimation de l'office fr. 400,000.— Surface totale de la propriété 1392 m<sup>2</sup>. — Cet hôtel muni du confort moderne, comporte 65 lits, il est en parfait état d'entretien. Les conditions sont déposées à l'office, Jumelles 4 à Lausanne.

Le Préposé aux Faillites: E. Pilet.

Hotelier, der sein eigenes Hotel verkauft hat, sucht Engagement als

## Direktor, Gérant od. Küchenchef

auf kommenden Herbst. Offerten unter Chiffre T L 2478 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## Gebrauchen Sie mehr als 100 Kg Speisefett im Jahr?

Dann wird Ihnen der untenstehende Coupon mindestens 20 Franken wert sein!

Wir fabrizieren nämlich Speisefette in der Art, dass wir trotz hervorragender Qualität dieses billiger abgeben können als sonst üblich.

Dies ist uns möglich, weil wir auf kostspielige Verkaufsmittel verzichten. Dadurch sparen wir mindestens 20 Rappen am Kilo; das sind 20 Rappen für Sie erspart oder 20 Franken pro 100 Kilos.

Die Kaspar-Speisefette sind dabei an Qualität unbedingt anderen Speisefetten gleichwertig, trotzdem sie weniger kosten. Wir können Ihnen dies beweisen, ohne dass Sie eine Bestellung wagen müssen.

Senden Sie uns einfach den Coupon zu und teilen Sie uns darauf mit, für welches Speisefett Sie sich interessieren und wir werden Ihnen sofort mit unserer Offerte ein Muster kostenlos zusenden, gross genug, um an verschiedenen Speisen erprobt werden zu können.

**Hans Kaspar & Co., Zürich 3**  
Trustfreie Speisefett-Fabrik  
Tel. 57.730 - Binzstr. 2/12

COUPON

Ich interessiere mich für Ihr Kaspar-Speisefett zu Fr. 2.90, 2.20, 1.80 (nichtzutreffende Preise durchstreichen) und erwarte gerne hierüber kostenlos Muster.

Adresse:

Schneiden Sie bitte den Coupon aus und senden Sie ihn mit dem Coupon an Hans Kaspar & Co., Zürich 3.

## Kochrezept-Wettbewerb für Teigwaren

Zur Sammlung von Menus für Mittag- und Abendessen und von Einzelplatten unter Verwendung unserer guten Schweizer Teigwaren (Hotel- und Hausküche) veranstaltet der Verband Schweizer Teigwarenfabrikanten im Einverständnis mit dem

- Schweizer Hotelier-Verein
- Schweizer. Wirtverein
- Schweizer. Kochverband
- Schweizerwoche-Verband, und dem
- Schweizer. Verband der Hausfrauenvereine

einen schweizerischen

## Kochrezept-Wettbewerb für Teigwaren

an dem Köche, Köchinnen, Hoteliers, Wirte und Wirtinnen sowie Hausfrauen und Haushaltungslehrerinnen teilnehmen können.

**An Preisen ist ein Betrag von total Fr. 4,000.— vorgesehen.**

Die näheren Bestimmungen für den Wettbewerb können bezogen werden beim

**Verband Schweizer. Teigwarenfabrikanten**  
Büro für Absatzförderung in G I a r u s.

## Körper- u. Schönheitspflege

Praktische staatlicher Kosmetiker, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Rp. für Spasie, direkt, verschicktes. Cass. Bäre, Hirs 430, Gené.

## Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

In gutgehendes, frauenloses Landgasthaus mit nachweisbar gutem Umsatz wird per sofort tüchtige, erfahrene

## Teilhaberin gesucht

Offerten mit Tätigkeitsausweis, Lichtbild und Kapitalangabe sind zu richten unter Chiffre A 36389 Lz an die Pub l i c i t a s, Luzern.

## Küchenchef

(Schweizer, 36 Jahre, Absintener), passende Stelle als Alleinkoch, (frei ab September), ebenso Herbst- oder Winterstelle für unsern gut präsentierten

## Portier

(Schweizer, 26 Jahre, deutsch, franz. und englisch). Hotel Weisses Kreuz und Post, Flöelen.

## SCHWEIZER HOTELFACHSCHULE LUZERN

très capable **cherche engagement** dans bonne maison. Libre de suite à fin septembre. Prière faire offres s. chiffres AS 2469 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Stellen-Gesuch:  
**Küchenchef**  
sucht Wintersaison. Gefl. Off. erbeten an Al. Thalmanngel, Chef de cuis., Hotel Schweizerhof, Vulpera.  
Tüchtige, 26jährige

## Wirtstochter

sucht Stelle in gangbares Hotel oder Restaurant für Service. Eintritt Mitte August. - Offerten gefl. an M. W. z. B. postrestante, Oberhofen (Thunersee).

## Jeune homme

18 ans, diplômé de l'école d'hôtellerie, connaissant français, allemand et anglais **cherche engagement** à partir du 15 sept., comme aide-secrétaire, employé de réc. ou tout autre emploi dans hôtel. Entre sous chiffres P 15544 P à Publicitas Bâle.

## LUDWIG & GAFFNER zur „DIANA“

BERN Tel. Bollwerk 1591 FILIALE IN SPIEZ Tel. 23

## Alles für die gute Hotelküche:

Comestibles - Delikatessen - Konserven - Liptontee in Portionsbeuteln  
Kolonialwaren - Gewürze - ital. Teigwaren. - Eigene Kaffee-Rösterei.  
Prompter Versand nach auswärts. - Zuverlässige Bedienung.

## Kauf bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

## Vollautomatische Kühlschränke

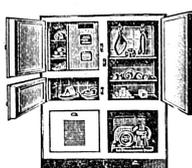
in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.  
Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.

## „ARTOFEX“ F. Aeschbach & Co. Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

## Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.  
Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



## Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Donchurst, FOLKESTONE, Angleterre, recoll dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

## la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau  
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

## Oberkellner

sucht Posten in gutem Hotel erster Klasse. Ref. stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre JB 2502 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges, erfahrenes, junges Ehepaar, sucht auf kommenden Herbst oder Winter

## führenden Posten

in mittl. Hotel. Beste Ref. stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre J G 2503 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Professeur de Tennis et Maître de plaisir

cherche engagement hôtelier ordre. Français, anglais, allemand. Bonnes références. Entrée immédiate ou 15 août. - Offres sous chiffre S H 2455 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

## place de volontaire

dans hôtel ou pension de la Suisse allemande où elle aurait l'occe. d'apprendre la langue et de s'intéresser au service du bureau. Bons traitements désirés. Offres à M. Giddey, Restaur., Chêne-Bourg, Genève.

## Direction

d'un hôtel moyen soit en Suisse ou à l'étranger. Libre à partir d'octobre. Offres sous chiffres W V 2451 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Englische Sprachschule

Bestes Institut in London für Hotel-Angestellte beider Geschlechter, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Bequem und modern, sowie gut zugänglich. Einzelzimmer mit warmem und kaltem fließendem Wasser, Zentralheizung. Der Vorsteher ist Besitzer des Universitäts-Diploms für Unterricht und hat langjährige Erfahrung. Tägliche Schulzeit (ausgenommen Samstag) 9.30 bis 12.30 u. 2 bis 4 Uhr. Kleine Klassen von durchschnittlich 6-8 Schülern. Preise (inkl. vult Pension): £ 33.—, für 10wöchigen Kurs. Bei einem Besuch von weniger als 10 Wochen, pro Woche £ 3.10.— Bei mehr als 10 Wochen, pro Woche nur £ 3.—.

Hotel-Besitzer! Das Schulzeugnis bietet Garantie, dass dessen Inhaber die englische Sprache beherrscht.

## Mansfield School of English

6, Nicoll Road, London N. W. 10.

## Hoteldirektor

mit geschäftstüchtiger Frau, international. Fachmann, z. Leiter eines führenden Hotels der deutschen Nordsee, (250 Zimmer), sucht geeignete Winterposition. Offerten erbeten unter Chiffre OT 2499 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Grosses Bahnhofbuffet sucht per 1. November Chef de cuisine

Nur ganz erstklassige Kraft kann in Frage kommen. Anmeldungen sind zu richten sub Chiffre B H 2491 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Warum nach England?

Sie lernen Englisch ebensogut und billiger im Kurhaus Oertlimatt, Krattigen ob Thunersee - Nähe Interlaken **Erstklassige, englische Schule** Beginn des nächsten Kurses 28. September bis 3. Dezember 1931 für Damen und Herren. Allgemeiner englischer Sprach- und Schreibunterricht unter der bewährten Leitung von Mr. Thomas Skinner, ehemals Rathher und Präsident d. Bibliotheken Greenwich-London Mrs. Skinner, Oberlehrerin einer Londoner-Schule Spezialstunden für Hotelfachl. u. Vorgesetzte. Refer. v. bisherigen Schülern u. Prospekte durch Rud. Zahler.

# Stellen-Anzeiger

N° 32

Moniteur du personnel

# Offene Stellen - Emplois vacants

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an

## Schweizer Hotel-Revue Basel

soweit keine andere Adresse angegeben.

**Cuisinier à café** est demandé pour de suite, place à l'année. Adr.: Hotel Anleterter, Vevey. (1429)

**Geschult 2-terasse, sprachkundig, Servierknecht, 1. Linie-Lehrer** in gutbezahlte Jahresstelle nach Baden. Offerten mit Bild und Zeugnissen an. Chiffre 1423

**Geschult 1. Bureauvolontärin, 1. Zimmermädchen, 1. Kaffeehähnchen**, Offerten an die Hotel-Revue unter Chiffre 1424

**Geschult von erstklassigem Kurabstimmung in Graubünden für Jahresstellung, Eintritt Mitte August, eine sprachkundige Haus-Servierknecht, eine Saaltochter, eine Saaltochter eine tüchtige Wäscherin-Stoßfrau, und für Anfang September ein Kochlehrling sowie ein nichterner, absolut zuverlässiger Nachschicht gesetzten Alters. Offerten unter Chiffre 1427**

**Kaffeehähnchen gesucht**, die auch eine tüchtige gute bürgerliche Küche führen kann und in der Oberkassensaison als Privatkassier beschäftigt würde. Berner Oberland. Offerten unter Chiffre 1428

**Offiziersuche**. Gesucht für baldmöglichsten Eintritt eines soliden I. Offiziersuche. Offerten an A. Müller, Buffet SBB, Basel. Chiffre 1426

**On demande, entrée à convenir, pour maison de premier ordre** de la Suisse française 1ère ligne faisant fonction de gouvernante, 1. bonne gouvernante d'économie. Faire offres avec premières références seulement sous Chiffre 1428

# Stellengesuche - Demandes de Places

## Bureau & Reception

**Chief de réception, Kassier**, 31 Jahre, deutsch, französisch, englisch Chiffre 429

**Directeur**, Suisse romande, marié, 4 langues, références lor 497

**Directeur**, Suisse romande, marié, 4 langues, références lor 497

**Schweizer**, 21 J., kaufm., Bildung, Deutsch und Franz. perfekt, gute Kenntnisse im Engl. und Span., 2 Jahre Aufenthalt in Paris, sucht Engagement, In- oder Ausland. Chiffre 552

**Sekretäre**, junge femme, parlant les langues, très bonne instruction suisse et bonnes références, cherche place. Chiffre 512

**Sekretärin-Kassier**, tüchtig, mit langjähriger Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, auch im Ausland. Offerten an: W. Bieri, Hotel National, Luzern. (528)

**Sekretärin**, selbständige und sprachkundige, mit Reception, Journal und Kassa sowie den übrigen Arbeiten des Hotel-fachs bestens vertraut, sucht Jahresstelle. Eintritt nach Über-einkunft. Chiffre 487

**Sekretärin**, selbständig, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, mit Buchführung, Journal und Kassa sowie sämtlichen Arbeiten des Bureaus und Hotel-fachs vertraut, sucht Jahresstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt nach Über-einkunft. Chiffre 573

**Sekretärin**, mit Kassa, Journal, Reception sowie allen übrigen Arbeiten im Hotel-fach bestens vertraut, deutsch, französisch und englisch sprechend, Stenotypistin, 19 Jahre alt, sucht ab September entsprechende Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 575

**Sekretärin-Volontärin**, Absolventin eines Hotel-kursus mit mehrjähriger erfolgreicher Hotelpraxis als Gouvernante générale, sprachkundig, sucht Volontärstelle in Hotelbureau. Chiffre 589

**Sekretärin-Kassierin**, 35 Jahre, drei der Haupt-sprachen mächtig in Wort und Schrift, langjährige Bureau-praxis, sucht auf dem Herbst-Stelle. Adr. Offerten unter Chiffre 590

## SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Aeschengraben 35 BASEL Telefon Sat. 27.38

# Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen-dienst

## „HOTEL-BUREAU“

in adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

**Nr. 921** Wäscherin, sofort, Hotel 55 Betten, Tessin.  
**922** Servierknecht, sprachkundig, n. Über-eink., Passanten-hotel 46 Betten, Biel.  
**923** Küchenmädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.  
**924** Casseroller, sofort, Hotel, Interlaken.  
**925** Kaffeehähnchen, mittl. Hotel, Engelberg.  
**926** Köchin, selbständige Servierknecht, Aufwandsportier, Küchenmädchen, n. Über-eink., kl. Hotel, Luzern.  
**927** Küchenmädchen, Fr. 80.— monatl., Wäscherin, Privat-zimmermädchen, sofort, Hotel I. Rg., Grindelwald.  
**928** Selbst. Köchin, 9. August—Mitte September, Hotel 55 Betten, Verschersee.  
**929** Saaltochter, sofort, deutsch, franz. sprechend, mittl. grosses Hotel, Genf.

# PAUL HAFEN

Direktor des Kur- und Hasino Arosa, sucht sich auf 1. Oktober 1931 zu verändern.  
Jahresstelle, 2 Saisons-geschäft, oder Pacht.  
Mitglied des S. H. V.

# Pension

die sich mit wenig Kosten erweitern und zu einer prima Existenz für tücht. Ehe-od. Geschwisterpaar ausbauen lässt. Nötiges Kapital Fr. 15,000. Weitere Anskündigungen im Eigentümer-kt. Wiltener, Aeschaffner, Thun, 8-12, 2-6, Telefon 54.

# Revue-Insertate haben Erfolg!

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Selbständiger Koch sucht Stelle

auf kommende Wintersaison, mit evtl. früherem Eintritt, in kleinerem Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre T H 2506 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Salle & Restaurant

**Bar-Hallman**, 25 J., tüchtig und anpassungsfähig, 4 Sprachen (port., span., deutsch, englisch, französisch). Zuschriften erbeten unter Chiffre 526

**Barmann**, tüchtige, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle, In- oder Ausland. Frei ab Anfang September. Chiffre 513

**Barmann** cherche place de confiance en Suisse ou comme garçon café. Références à disposition. Chiffre 528

**Chef de rang**, 24 Jahre, aus England zurückkehrend, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht sofort Stelle, eventl. auch als Chef d'étage oder Barmann. Chiffre 529

**Chief de service, Oberkellner**, 24 J., Schweizer, sprachkundig, mehrere Jahre in England, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Frei ab 20. August. Taktvoller, solid Mann mit 1. Referenzen. Mittleres Passanten-Stadthotel mit Restaurant-betrieb bevorzugt. Chiffre 409

**Kellner**, 20jährig, selbständig arbeitend, Deutsch, Franz. und genügend Englisch, Handlensehulbildung, sucht Stelle als Saal-, Restaurant- oder Zimmerkellner in mittl. oder kleineres Haus, Eventl. Mithilfe im Bureau. Chiffre 384

**Kellnerlehrling**, 18jährig, Jüngling, bereits ein Jahr im Hotel-fach, sucht Kellnerlehre-stelle per 1. Okt. oder März 1932 in gutes und ruhiges Restaurant. Spricht deutsch, franz., n. englisch in 1. Referenzen. Chiffre 595

**Oberkellner, Chef de service**, sprachkundig, tüchtiger Restau-rantier, 38 Jahre, sucht Jahresstelle, ev. Herbst-saison. Chiffre 496

**Oberaalkocher**, 30 Jahre, fachkundig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Herbst- oder Jahresstelle, Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 505

**Oberaalkocher**, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Wintersaison. Chiffre 579

**Oberaalkocher**, Restaurantkochen, gesetzten Alters, sucht passendes Engagement, evtl. auch in Tea-Room oder als Kellner. Offerten unter Chiffre 588

**Restaurationskochen** gesetzten Alters, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, tüchtig und selbständig, sucht passendes Engagement, Jahresstelle bevorzugt. Eintritt 1. Okt. Chiffre 543

**Saaltochter**, 2 Schwöster, eine 24 J., deutsch, franz., n. engl. sprechend, die andere 21 J., deutsch, n. franz. sprechend suchen Herbst-saison-od. Jahresstelle in mittleres Hotel im Tessin. Chiffre 545

**Saaltochter** gesetzten Alters, deutsch, französisch, englisch sprechend bis zum 25. Aug. noch in England sucht Stelle ab 5. Sept., Adr.: Hans Meier, B. Mrs. W. Candy, 45 Cleveland Square, Hyde-Park, London W. (561)

**Saaltochter**, treu und fleissig, deutsch und französisch sprechend, sucht baldigste Stelle in mittleres gutes Hotel oder Pensionat. Buffet, Schaffhausen oder Bodensee-gegend bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 569

**Saaltochter**, englisch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle für sofort oder auf Wintersaison. Chiffre 592

**Sommeliere** cherche place, de préférence en Suisse française. Adresse offres sous Chiffre 551

**Töchter**, gewandte, 21 Jahre, sucht Stelle in nur besseres Restau-rant auf Buffetvolontärin oder Anfängerin für Service, Deutsch und Französisch. Chiffre 540

# Cuisine & Office

**Aide de cuisine** sucht auf Ende August Stelle als Aide oder All-enkochen, Restaurants- und entremets-kundig, 27jähriger Schweizer mit besten Empfehlungen. Chiffre 428

**Aide de cuisine**, tüchtiger, flinker, ruhiger Arbeiter mit besten A. Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Okt. oder auf Wintersaison. Salär nach Übereinkunft. Geht. Offerten an L. Bossard, Hotel Signal, Chaux-de-Vaud. Chiffre 580

**Allenkocher**, 27 J., entremets-, ruhiger und solider Arbeiter sucht Engagement per 1. Okt. Ev. Aushilfsstelle. In Zeugn. u. Ref. Salär nach Übereink. Geht. Offerten erbeten unter Chiffre 584

**Allenkocher**, 30jährig, bestempfehl., sucht gutbezahlte Stelle Offerten unter Chiffre 610

**Apprenti cuisinier**, jeune homme de 16 ans, fils de pâtissier, cherche place comme apprenti cuisinier. Adresse offres sous Chiffre 613

**Bursche**, junger, zuverlässiger, sucht Stelle als Commis-Entremets, evtl. Commis-Röstschaff. Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 588

**Casseroller**, tüchtiger, zuverlässiger, mit besten Zeugnissen sucht Stelle auf Anfang September, ev. früher, wenn möglich in grösseren Betrieb, Jahresstelle bevorzugt. Adr.: Hermann Schneider, Casseroller, Grand Hotel u. Kurhaus, Rig-Kulm. (502)

**Casseroller**, tüchtiger, sucht Stelle auf 1. Sept. Offerten erbeten unter Chiffre 574

**Chief de cuisine**, sériex, soeur et capable, actuellement en saison, ayant travaillé dans de bonnes maisons, excell. certificats, cherche pour l'hiver place de saison ou de préf. à l'année. Libre fin septembre. Offertes, adresse: M. Le Noirmont (Jura bernoise) Chiffre 602

**Chief de partie** ayant toujours travaillé dans premières maisons cherche place. Libre le 1er septembre. S'adresser à Pierre Gueat, cuisinier, buffet de la gare, Le Noirmont (Jura bernoise) Chiffre 603

**Chefköchin**, tüchtig und sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in gutes Passantenhaus. Eintritt nach Übereink. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 450

**Chefköchin**, bestempfehl., sucht per September Jahresstelle in Hotel. Jahreszeugsnisse zu Diensten. Chiffre 516

**Nr. 9206** Servierknecht, sprachkundig, 15. August, mittl. Passanten-hotel, Schaffhausen.  
**9207** Chasseur-Litler, Saal-Restaurantkochen, n. Über-eink., Oberkellner, erst. Jahre alt, 15. Sept., Passantenhotel 65 Betten, Ostschweiz.  
**9210** Femme de chambre, 14 août, hôtel 85 lits, Suisse française.  
**9211** Tüchtige Kaffeehähnchen, sofort, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.  
**9217** Jüngere Saaltochter (aus der Lehre), sofort, Passantenhotel, 35 Betten, grosse Stadt.  
**9222** Tüchtige Buffetdamen, für Buffet III. Kl., n. Über-eink. Casseroller, sofort, Kurhaus 150 Betten, Berner Oberland.  
**9225** I. Kaffeehähnchen, sofort, ev. 1. Sept., Grosshotel, Montreux.  
**9226** Küchenmädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Engelberg.  
**9229** Jünger Servierknecht für Restaurant, Buffetdamen, sofort, Hotel 60 Betten, Westschweiz.  
**9231** Portier-Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Zug.  
**9232** Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Vierwaldstättersee.  
**9234** Junge aide-gouvernante, de suite, hôtel 75 lits, Lac Léman.  
**9235** Offiziersknecht, sofort, Gehalt Fr. 70.— monatl., Hotel 80 Betten, Thunsee.  
**9236** Litgere-Maschinen-töplerin, sofort, Sanat. 90 Betten, Grbd.  
**9237** Saaltochter, sofort, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee.  
**9238** Kochlehrling, n. Über-eink., gutes Rest., Basel.  
**9239** 2 Servierknecht, Litgere für allein, Küchenmädchen, gute Jahresstelle, n. Über-eink., Hotel 36 Betten, Baldoer, Aargau.  
**9243** Aufwandsportier, de préférence Suisse française, à convenir, hôtel 100 lits, Lausanne.  
**9244** I. Litgere, eventl. Litgere-Grüblerin, n. Über-eink., Lausanne.  
**9245** Aufwandsportier, de préférence Suisse française, à convenir, français, si possible Anglais, de suite, hôtel 1er ordre, Suisse romande.

**Gesucht** auf 1. Oktober wird für erstkl. Hotel-Pension in Zürich sprachkundig, intelligentes, in allen Fächern eines Hotelbetriebs (auch Saal-Service), erfahrenes Fräulein als

# Servierknechtin oder Stütze d. Besitzerin

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Revue-Insertate haben Erfolg!

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Revue-Insertate haben Erfolg!

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Revue-Insertate haben Erfolg!

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Revue-Insertate haben Erfolg!

gesucht, Jahresstelle. Vertrauensposten. Ohne gute Zeugnisse un-nützlich sich zu melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre HG 2507 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Commis de cuisine**. Je cherche pour 1er septembre place de commis pour un jeune homme, 18 ans, solide et travailleur. Adr.: E. Kleinig, chef de cuisine, Grd. Hotel Rig-Kulm. (601)

**Cuisinier**, 30 ans, av. 10 ans de pratique, chef de partie, dans 1. année à Lausanne ou lac Léman comme chef seul ou chef de partie. Libre 15 sept. Ev. aussi remplacemens. Chiffre 599

**Cuisinier**, 22 ans, ayant travaillé en Suisse et à l'étranger. Références et certificats. Adresse offres sous Chiffre 577

**Kaffeehähnchen** sucht Jahresstelle, eventuell als Beköchin neben Chef. Offerten erbeten unter Chiffre 601

**Kaffeehähnchen**, tüchtig, 21 J., sucht auf 15. August Stelle, Zeug-nisse zu Diensten. Zürich bevorzugt. Offerten an Fr. J. Ziegler, Volm, Hauser-Leweller, Zollikerstr. 9, Zürich 8. (581)

**Koch-Volontär**, Jünger Schweizer, von Obersee zurück, Commis-Entremets, wünscht in einem Hotel als Koch sich weiter auszubilden. A. Wehmann, Degerheim (St. Gallen). Chiffre 582

**Koch-Jünger**, mit 14 Zeugnissen, in erstkl. Haus als Chef-Röstschaff tätig, sucht passende Jahresstelle, eventl. Herbst- und Winter-saisonstelle. Eintritt von Oktober an. Chiffre 487

**Koch-Jünger**, mit 14 Zeugnissen, sucht auf dem Herbst- oder Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 504

**Koch**, 23jährig, sucht Stelle als Aide oder Commis für sofort. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Ad. Luthi, Eschol, Schönenwerd. (592)

**Koch**, junger, tüchtiger, 20 Jahre, sucht Stelle per sofort in Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 537

**Koch**, 20jährig, der Lehre entlassen, der eine Saison gemacht hat, sucht als Koch in einem Hotel. Chiffre 558

**Koch**, Ende der 20er Jahre, seriös, in allen Partien der Küche bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle als Saucier, Entremeter oder Röstschaff. Chiffre 566

**Koch**, 27 Jahre alt, sucht Stelle auf Ende August oder nach Vereinbarung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 605

**Koch**, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine per 1. oder 15. Sept. Auch patissier-kundig. Offerten unter Chiffre 604

**Koch**, junger, arbeitsfreudiger und selbständiger, in gross. Hause tätig, sucht Jahres- oder Winter-saisonstelle. Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt 1. Oktober. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 516

**Köchin**, in den 50er Jahren, gesund und erfahren in der besseren Küche, sucht auf 1. Oktober Vertrauensstelle in Pension, Sytal oder Heim. Geht. Offerten an Emilie Haiker, Perlethaus, Magg. Stos, B. Morschach. (572)

**Köchin**, 30 Jahre alt, sucht Stelle neben Chef oder allein. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 580

**Köchin** sucht auf 1. Oktober Engagement in nur gutes Haus, evtl. als Chefköchin, mit guten Zeugnissen. Offerten an Casati, Hotel Seggensee, Gersau. Chiffre 571

**Köchin**, tüchtige, selbständige, ges. Alters, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 615

**Küchenchef** tüchtiger, der eine gute, ökonomische Küche führt, sucht für sofort Stelle in Hotel oder Familien-pension. Eventl. auch als Remplacant (Aushilfe). Offerten unter Chiffre 536

**Küchenchef** (All-enkochen), ruhiger, sparsamer, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb. Mässige Ansprüche. Offerten unter Chiffre 585

**Küchenbursche**, Jüngling, 17 J., deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle als Küchenbursche oder Hausbursche. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 604

**Patissier**, junger, mit guten Referenzen, sucht Stelle als Commis auf 15. Okt. oder später in grösseres Hotel Offerten gefl. an A. Kambli, Patissier, Rest. Hugenund, Luzern. (521)

**Pâtissier**, junger, sucht Stellung auf kommenden Winter als Commis in erstklassiges Hotel. Chiffre 617

**Sauvier**, gesetzten Alters, mit langjähriger Praxis, sucht Engagement in Haus I. Ranges als Chef-Saucier, Jahresstelle bevorzugt. Über-tür kommende Wintersaison. Chiffre 565

# Etage & Lingerie

**Etage-gouvernante**, tüchtig u. erfahren, mit prima Zeugnissen versehen, sucht selbstständigen Posten in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre 574

**Glätzerin**, I., sucht für als Herbst-saison Beschäftigung. Offerten unter Lohnangaben unter Chiffre 600

**Litgere**, I., oder **Hilfs-Economat-gouvernante**, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Adr.: B. 70, poste restant, Bern. (596)

**Schweizerin**, Junge, gewöhnt im Waschen und Glätten, sucht Stelle als selbstst. Arbeiterin, evtl. als Zimmermädchen oder Mädelchen für alle in der Art. Adr.: Anny Weyermann, Marten-Anstalt, Frauentrasse 4, Wien III. (584)

**Töchter** gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle als Zimmermädchen in Passantenhotel. Offerten unter Chiffre 567

**Zimmermädchen**, 2 Freundinnen, 24- und 25jährig, deutsch und französisch sprechend, per Saison- oder Jahresstelle, in mittleres Hotel. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 506

**Zimmermädchen**, tüchtiges, deutsch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle für kommende Herbst-saison. Adr.: Anna Hess, Hotel Alpenblick, Wilderswil. Chiffre 517

**Zimmermädchen**, tüchtiges, sauberes, sucht in gutes Passanten-haus Jahresstelle. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 560

**Zimmermädchen** sucht Stelle auf kommende Saison. Spricht deutsch, französisch und in der Service genügend englisch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 608

**Zimmermädchen**, selbständiges, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle auf dem Herbst-Stelle. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre 611

# ENGLAND

**Ecole internationale** gégr. 1900  
Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen gratis. Adressen:  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Für Hotel u. erstkl. Stadtristorant der franz. Schweiz wird per 1. September gesucht:

# Saucier Garde-manger Cousseur

Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre HL 2493 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# ENGLAND

**Ecole internationale** gégr. 1900  
Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen gratis. Adressen:  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

# ENGLAND

**Ecole internationale** gégr. 1900  
Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen gratis. Adressen:  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

# Loge, Lift & Omnibus

**Chauffeur** mit mehrjähriger Hotel-fachpraxis sucht Stelle, auch als Zwischen-saison, ins Tessin. Prima Zeugnisse. Dienst. Chiffre 488

**Chauffeur-conducteur**, 28 ans, prés. bien, parlant allemand, français, anglais, cherche place pour le 20 août. Premières références. Offres sous Chiffre 607

**Conducteur** oder **Portier-Conducteur**, 29 J., tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit 14 Referenzen, sucht Engagement auf Ende August/1. Sept. oder auf die Wintersaison. Chiffre 574

**Nachtportier**, Schweizer in den 40er Jahren, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle per sofort. Chiffre 539

**Portier**, annuus 30, mit guten Zeugnissen, sucht auf September Aushilfe oder Jahresstelle als Etage- oder Alleenportier. Adr.: Fr. Graber, Portier, Hotel Schweizerhof, Vulpera (Grb.). Chiffre 607

**Portier**, solid und zuverlässig, 27 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle für sofort oder nach Übereinkunft. Prima Zeugnisse. Chiffre 498

**Portier** parlant français et allemand, 22 ans, cherche pour commencement septembre ou plus tard place à l'année comme portier seul ou portier d'étage. Bons certificats. Chiffre 554

**Portier-Hausbursche**, 20 Jahre, Deutsch, Franz., Ital., sucht auf Anfang Sept. oder später Saison- oder Jahresstelle, am liebsten als Anfangsportier. Alleenportier. Chiffre 556

**Portier**, 22 J., sucht Stelle als Etage- oder Alleenportier, Saison- oder Jahresstelle. Spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch. Gute Zeugnisse. Frei ab 15. August. Chiffre 591

**Portier-conducteur** oder **Portier-Saunier** (eigene Unter-eink.) sucht Stelle auf 15. Aug./1. Sept. Deutsch und franz. sprechend Jahresstelle bevorzugt. Eventl. auch Aushilfsstelle. Offerten an Hehr. Graf, Gaux sur Montreux. (594)

**Portier**, 22 J., 3 Sprachen, sucht per 10-15. Aug. Jahresstelle als Alleen- oder Etageportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 606

**Portier**, 35 Jahre alt, sucht für sofort Stelle als Etage- oder Alleenportier. Zeugnisse vorhanden. Chiffre 614

# Bains, Cave & Jardin

**Gärtner** ges. Alters, selbständig im Berufe, mit In- und Auslandspraxis, versteht Zentralheizung, zweif. Spracherk. sucht auf 10. Sept. Saison- oder Jahresstelle in Hotel, Privat od. Anstalt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 510

# Divers

**Bursche**, Jüngerer, sucht Stelle per Sept. in Hotel oder Restau-rant als Schenke, Office-od. Portier-Hausbursche. Französisch bevorzugt. Adr.: G. Zimmermann, Hotel Grand Hotel Gurnigel (Bern). Chiffre 598

**Casseroller** und **Heizer**, solider, ruhiger, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Adr.: R. J. 125, poste restante, Brémig. (582)

**Chef-Alleinkoch**, ver

# Sanitäre Anlagen

Flissend-Wasser-Installationen  
Heisswasserversorgungen

nach den  Patenten  
besitzen

**unbestreitbare Vorteile**

Verlangen Sie Referenzen und Prospekte!

**Jacques Tobler, Luzern**



## Universal-Steppdecken

stehen im Rufe  
**guten Geschmacks**  
**1a. Qualität und**  
**wirklicher Preiswürdigkeit**

Preislisten, Vorlagen und  
neueste Muster, eventl. Ver-  
treterbesuch, jederzeit un-  
verbindlich.

**Universal-Steppdeckenfabrik**  
**Burgdorf A.-G.** Gegr. 1861 - Telephon 83

Besuchen Sie die **Hyspa in Bern**  
und besichtigen Sie die während der Ausstellung  
in der Verkehrshalle eingerichtete **Prospektabgestelle** der

## Prospekt-Zentrale



Ueberzeugen Sie sich einmal selbst von den grossen Vorteilen  
des neuen Prospektvertriebes.

Wir erwarten Ihren Besuch und stehen mit jeder Auskunft  
gerne zur Verfügung.

### Prospektzentrale

Prospektvertriebsgenossenschaft von Verkehrsinteressenten.  
GESCHAFTSSTELLE KUSNACHT-ZÜRICH / TELEPHON 910.892

### Walliser Aprikosen

franco col s 5 10 20 kg  
zum Sterilisieren 7.50 15.- 29.50  
ggz. Tafelfrüchte 7.30 13.50 26.50  
für Konfitüre 5.30 11.50 22.50  
Ulysse Granges, Fully (Valais)

### Walliser Aprikosen

franco colis kg 5 10 20  
extra z. Steril. 8.- 15.50 30.-  
1a. Tafelfrüchte 7.30 11.- 21.-  
für Konfitüre 6.30 12.- 23.-  
Dondalaz, Charrat

### Walliser Aprikosen

franco colis kilo 5 10 15  
Extra z. Steriliser. Fr. 7.50 14.50 21.-  
1a. Tafelfrüchte „ 7.- 14.- 20.-  
für Konfitüre „ 6.- 11.- 16.-  
Dom. Bilotettes, Charrat

### irrigateurs

lebblinden, verbandstoffe, fieber-  
messer und alle übrigen sanitäre  
artikel, preisliste nr. 10 auf Wunsch  
gratis und verschlossen.  
gummwaren

### P. Hübscher

Zürich, Währe 17

### Hotels Kurahäuser Pensionen Restaurants

in allen Grössen u. Preis-  
lagen in der ganzen Schweiz  
**zu verkaufen**  
Verlangen Sie Gratis-Aus-  
wahlliste. — Gute Objekte  
werden stets zu günstigen  
Bedingungen aufgenommen.  
Seröse und diskrete  
Behandlung. Vieljährige  
Erfahrung.

Liegenschaftsbureau  
**A. Macek-Kössler, Luzern**  
Pilatusstrasse 3a

### In Locarno und Um- gebung sind mehrere Hotels und Pensionen

zu zeitgemäss. Konditionen  
zu verkaufen oder zu ver-  
pachten. Auskunft erteilt  
Rechtsanwalt Dr. Brunner,  
Locarno.

## Neuchâtel Châtenay



se trouve dans les bons Hôtels

### Halt - ein Versuch, wirklich etwas Brauchbares.

Auch meine Tischblätter im Restaurant, sowie Toi-  
lettenstühle sind unumstösslich, klebrig u. haben kei-  
nen Glanz. Ein Auffrischen und Instandhalten nur mit

**ERATOC** (Spezial-Tischpolitur) und  
**ERATOLIN** (Spezial-Closetstül-  
politur)

Leichtes Verarbeiten! Verblühender Erfolg!  
1/2 Originalflasche 300 gr mit Verpackung gegen  
Nachnahme Fr. 12.-, 1/2 Originalflasche Fr. 6.50.

Alleiniger Fabrikant:  
**H. Böhme-Sterchi, Lack-Fabrik  
Liebefeld bei Bern**  
„Zahlreiche Anerkennungschriften“

## Sämtliche Hotel-Wäsche

in allen Preislagen liefern billigst

**J. Kihm-Keller's Söhne**  
Wäschefabrik  
**Frauenfeld**  
Haus gegr. 1872

### Zu verkaufen:

Alters halber nachweisbar rentable

## Hotel-Pension

schönste Lage an einem See der Zentralschweiz.  
Bevorzugtes Klima, Gartenanlagen, Seebad, Ga-  
rage, das ganze Jahr offen. Preis Fr. 250,000.—  
inkl. sämtlich. Inventar. Anzahlung Fr. 50,000.—.  
Evtl. würde jetziger Besitzer bei Gründung einer  
Aktiengesellschaft sich beteiligen. Gefl. Offerten  
von Selbstreflektanten unter Chiffre A 779 F an  
die Anzeigen A.-G., Frauenfeld.

# Van Dam

ALLERFEINSTE MILDESTE  
NATUR-GEPOKELTE  
**Ochsen-Zunge**  
Feinlich, frisch aus dem  
Berliner Gellée-Fabrik  
**UNBEGRENZTE  
HALTBARKEIT**



DIESE OCHSENZUNGEN  
SIND DURCH SPECIAL-  
VERFAHREN IN HÖCHSTER  
VOLLENDUNG HERGESTELLT  
UNERREICHBAR IN DER  
QUALITÄT, ROSA AUS-  
SEHEN, FEINSTEM AROMA  
UND GESCHMACK

Mit argent. Gefrier-  
Zungen, niemals  
zu vergleichen!

Bezugsquellenachweise durch:  
**General-Vertretung für die Schweiz  
OTTO KELLER, ZÜRICH 6**  
Bolleystr. 50 Tel. 44914

## HOTELIERS

ersparen in dieser teuren Zeit viel Geld, wenn sie  
ihren **Bienen-Kunst-Honig** selbst herstellen. Sie  
werden direkt übermacht sein über ihr gelungenes  
Eigenprodukt. Dieses Verfahren ist so leicht, dass  
ein Misslingen ausgeschlossen ist. Schreiben Sie heute  
noch, in Ihrem eigensten Interesse, um die Über-  
sendung dieses von mir garantierten Rezeptes zum  
Preis von 5 Fr. Bei Unzufriedenheit erstatte Geld  
zurück. A. Hofmann, Lindenstrasse 1, Neu-Altschwil.

## Champagne MAULER

**R O L A**

ist das interes-  
santeste u. beliebteste  
Unterhaltungsspiel  
der Gegenwart.

Mehr als 10,000 Stk.  
im Betrieb.

Gute Rentabilität  
durch den  
Automaten.

Generalvertreter:  
**Rob. Kneifel**  
rue du Marché 20  
**Genf**

**Kochfett Kraft**

in  
**Gratis-  
Stämeln  
und  
Wannen**

**Fr. 350 per kg**

**FABRIKANTEN: STUSSY & Co ZÜRICH**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**Verkauf  
Vermietung  
von Hotels  
Kurahäusern  
Pensionen**  
sowie Liegenschaften  
aller Art besorgf. fach-  
männisch und zuver-  
lässig, das Liegen-  
schaften- und  
Verwaltungsbureau  
**Bruhlin**  
Waisenhausstrasse 12, Zürich 1  
(Bahnhofplatz)

**OCCASION  
für Hotel und Pension**  
Speisezimmer: Buffet, Glasschrank, 6 Stühle,  
Ausziehtisch, Schreinerarbeit, Eichen. Tadel-  
loser Privatbesitz billig abzugeben. Besichtig.:  
Hirschengraben 56, Dr. St., Zürich.

**Occasion! Hotel-Pension**  
in Nizza zu vermieten, 34 Zimmer, 4 davon mit Bad, salle  
à manger, Salon-Halle, Lift, Zentralheizung, Terrasse, Dépen-  
dances, alles luxuriös. Mietzins franz. Fr. 50,000 pro Jahr.  
15jähriger Vertrag, und ein

**Hotel Nähe von Grenoble**  
32 Zimmer, davon 21 mit flüss. Wasser, salle à manger, Salon,  
Café, Garage, Park, Tennis ext. Mietzins franz. Fr. 5000 pro  
Jahr. Des weitern habe ich noch Hotels und Pensionen in  
Monte Carlo, Cannes, u. a. Juan les Pins zu vermieten. Of-  
ferien unter Chiffre DM 2497 an Schweizer Hotel-Revus, Basel 2.

**Zu vermieten**  
**Hotel in Basel**  
an prima Verkehrslage, freistehend, brauereifrei,  
40 Betten, Gross-Restaurant, Sitzungszimmer,  
kleinere Vereinssäle, Garagen, einzig schöne  
Keller für Bierdepôt od. Weinhandlung geeignet.  
Sep. Personalgebäude. Bewerber wollen sich  
unter Chiffre Z B 2227 melden durch Rudolf  
Mosse A. G. Zürich.

**Hotel  
günstig zu verkaufen**  
gesundheitshalber, pass. für Küchenehef, 10 km  
von der Schweizergrenze entfernt. Neueingerich-  
tetes, gutgehendes Hotel mit grossem Renomme  
in Grossindustriegebiet (Peugeot-Japy etc.).  
Nachweisbarer Umsatz franz. Fr. 500,000. Sofort  
abzugeben für nur Schweizerfranken 70,000.—.  
Offerten unter Chiffre Z K 2235 befördert  
Rudolf Mosse A.G. Zürich.

**Beratung  
notleidend. Betriebe**  
Anfragen unter Chiffre VE 2496 an die Schweizer  
Hotel-Revus, Basel 2.

**Locarno**  
Zu vergeben  
**Passanten-Hotel**  
an bester Lage. Ca. 35 Betten. Nötiges Kapital  
Fr. 30-40,000. Anfragen von nur seriösen Selbst-  
reflektanten an Postfach 7172 Locarno.

**Hotel-garni und Pension**  
im Tessin (Strandbadort), 30 Betten, umständ-  
halber sofort zu verpachten od. zu verkaufen.  
Erstklassiges Objekt in schönster Lage, mit al-  
lem neuzeitlichen Komfort eingerichtet. Vor-  
nehmen, guteingeführt., neues Haus. Nachweisbar  
glänzende Rendite. Jahresgeschäft. 7 Monate  
Vollbesetzung. Auskünfte unter Chiffre AO 2511  
an die Schweizer Hotel-Revus, Basel 2.

**HOTEL'S**  
Jahres- und Saison-Geschäfte  
vermittelt  
die führende, seit über 25  
Jahren bestehende Spezial-  
und Vertrauens-Firma  
**G. Kuhn, Zürich**  
Hotel-Immobilien  
56 Bahnhofstrasse 56  
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

**Cusenier**  
Liqueurs de luxe

**Cusenier**  
Cognac 3 couronnes

**Cusenier**  
Orangeade et citronnade

**Le Mandarin**  
l'apéritif préféré  
aux amers et bitters

Dépôt pour la Suisse: **Joseph Stofer**, 11, Burgfelderstrasse, **Bâle** - Téléphone: Safran 59.37

## Der Kaffee im Gastwirtschaftsgewerbe

Die Veröffentlichung Nr. 6 der Preisbildungs-kommission des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements ist der Preisbildung des Kaffees in der Schweiz gewidmet. Wir entnehmen der instruktiven Schrift die folgenden Ausführungen über den Kaffee im Gastwirtschaftsgewerbe:

Im Gastwirtschaftsgewerbe der Schweiz spielt der Kaffee eine immer wichtigere Rolle. Anlässlich der Untersuchungen über die Preisverhältnisse des Weines konnten wir konstatieren, dass das Konto „Kaffee und Tee“ in vielen städtischen Betrieben konstante und die Bedeutung des Weinkontos manchenorts sogar übertrifft. Kaffee wird in Restaurants, Hotels und Konditoreien meist als sogenannter Schwarzkaffee verkauft, in Glas, Tasse oder Tasse mit Kännchen. Wir beschränken uns deshalb auf die Darlegung der Verhältnisse in bezug auf Schwarzkaffee bzw. Kaffee crème. Die Qualität des im Gastwirtschaftsgewerbe verkauften Kaffees ist höchst verschieden. Namentlich in gewissen städtischen Betrieben konnte in den letzten Jahren eine Wandlung zur besseren Qualität beobachtet werden, so dass man heute in bestimmten Restaurants, Konditoreien und Tea-Rooms einen Kaffee von guter bis hervorragender Qualität konsumieren kann. Allerdings darf diese Feststellung nicht auf das gesamte Gastwirtschaftsgewerbe bezogen werden. In gewissen Wirtschaften wird heute noch ein Getränk als Kaffee serviert, das diesen Namen kaum verdient. So kommt es, nach Angaben, die uns gemacht wurden, etwa vor, dass auf altem Satz neu aufgegossen wird. Der Schweizerische Wirtverein ist bestrebt, die Qualität des im Gastwirtschaftsgewerbe ausgeschenkten Kaffees zu heben, da er die Mängel sehr wohl kennt. Im Jahrbuch 1925 des Schweizerischen Wirtvereins z. B. ist die Qualität des im Wirtschaftsgewerbe gelegentlich servierten Kaffees scharf kritisiert worden. Wenn im folgenden die im Gastwirtschaftsgewerbe für Kaffeeauschank üblichen Preise kurz dargestellt sind, darf somit nicht ausser acht gelassen werden, dass neben die Preisunterschiede sehr grosse Qualitätsunterschiede treten, wobei dem höheren Preis nicht immer eine bessere, dem tieferen Preis nicht immer eine geringere Qualität entspricht.

Über die „Materialkosten für ein Glas Schwarzkaffee in einem renommierten städtischen Restaurant mit Kundschaft aus verschiedenen Bevölkerungsschichten“ gibt die folgende Aufstellung Auskunft: Das auskunfterteilende Restaurant braucht für den sogenannten „Guss“ 5 kg Kaffee und 50 g Essenz. Der Kaffee ist eine Mokka Mischung und kostet das Restaurant laut eingesehenen Belegen Fr. 3.75 per kg. Aus 5 kg Kaffee werden 80 l Kaffee gebraut. 80 l ergeben rund 400 Glas, Verlustkaffee abgerechnet. Die Essenz kostet 15 Rp. per 50 g.

Materialkosten somit:  
Kaffee 5 x Fr. 3.75 = Fr. 18.75  
Essenz . . . . . „ 0.15  
Total = Fr. 19.90  
oder per Glas (Fr. 19.90:400) = 4 1/2 Rp.

In diesem Restaurant betragen die „Materialkosten“ für ein Glas Kaffee (nature) somit 4 1/2 Rp. ohne Zucker. Mit Zucker (0,8 Rp.) stellen sie sich auf rund 5 1/2 Rp.

In einem andern grossen Restaurant derselben Stadt werden aus 5 kg Kaffee 100 l Kaffee gebraut. Für den Kaffee (eine Mokka Mischung) werden per kg Fr. 4.80 bezahlt (Juni 1931). Zusatz wird keiner verwendet. Der hier bezahlte Preis für Kaffee muss als sehr hoch bezeichnet werden. Des öfters konnten wir die Erfahrung machen, dass Wirte den Kaffee nicht rationell einkaufen, da auch sie, in der Meinung auf besondere Qualität abzustellen, oft „mehr den Preis als den Kaffee kaufen“. Bei gleichen Aus-

schankverhältnissen pro Glas (gleiche Menge und proportional gleicher Verlust) wie im ersten Restaurant, betragen die Materialkosten hier:

Kaffee 5 x Fr. 4.80 = Fr. 24.—  
Essenz . . . . . „ — „ — „  
Total = Fr. 24.—  
oder per Glas (Fr. 24.—:500) = 4,8 Rp. ohne Zucker oder 5,6 Rp. mit Zucker (0,8 Rp.).

Zufälligerweise haben beide Restaurants mit ungefähr gleichen Materialkosten zu rechnen, da der teurere Kaffee am einen Ort durch die grössere Anzahl ausgeschenkter Einheiten kompensiert wird.

Da im ersten Restaurant auf 5 kg Kaffee relativ wenig Liter gebraut werden, im zweiten Restaurant ein sehr hoher Preis für die Ware ausgelegt wird, und zudem das Glas mit 2 dl Inhalt hoch gerechnet ist, so dürften 5 1/2 Rp. pro Glas „Kaffee nature mit Zucker“ an der obren Kostengrenze liegen. Diese Ansicht wird uns von einem beigezogenen erfahrenen Fachmann bestätigt.

Bei Ausschank von „Kaffee crème“ erhöhen sich die „Materialkosten“ um den Gegenwert der verarbeiteten Crème bzw. Milch; Vollrahm wird zu Schwarzkaffee nur selten serviert.

Ein bekannter Tea-Room mischt 2 Teile Rahm mit 3 Teilen Milch. In den Wirtschaften und Restaurants wird jedoch sehr oft nur Milch serviert. Die Kommission hat sich mit der amtlichen Lebensmittelkontrolle einer schweizerischen Grossstadt in Verbindung gesetzt, um die Frage des Crème- oder Milchzusatzes bei Schwarzkaffee abzuklären. Man hat ihr mitgeteilt, dass die Frage des Milchzusatzes bei Schwarzkaffee seit langem Gegenstand von Klagen sei und daher auch Gegenstand von „Vorstössen“ der Lebensmittelkontrolle. Bis dahin seien aber diese „Vorstösse“ aus Mangel an klaren Bestimmungen der Lebensmittelgesetzgebung gescheitert, lokale Vorstösse deshalb, weil die massgebenden Instanzen sich darauf berufen, dass „der Milchzusatz in der ganzen Schweiz üblich sei“. Laut Mitteilung der genannten Amtsstelle hat sich auch die Gesellschaft schweizerischer Lebensmittelhersteller dieser Frage befasst. In der in Rede stehenden schweizerischen Grossstadt wird allerdings in manchen Restaurants (Schlagrahm) oder „Milch mit etwas Rahmsatz“ serviert. Unter den Restaurants, die Schlagrahm servieren, befindet sich das weiter voran genannte grosse Restaurant, dessen Materialkosten für ein Glas Schwarzkaffee rund 5 1/2 Rp. betragen. Die Kosten für den Schlagrahm stellen sich laut Mitteilung des Geschäftsinhabers auf 2,5 Rp. per Glas bei einem Rahmpreis von rund Fr. per Liter. Die Materialkosten für ein Glas „Kaffee crème“ stellen sich in diesem Restaurant somit auf 8 Rp. Sie betragen (bei angemessener Verwendung von gleichviel Schlagrahm wie im erwähnten Fall) etwas über 8 Rp. im zweierwähnten Restaurant.

Da der befragte Fachmann 5 1/2 Rp. als normal berechneten Materialpreis für ein Glas oder eine Tasse guten Schwarzkaffee bezeichnet, so dürften in all den wiederholten Fällen, wo statt Crème Milch serviert wird, die Materialkosten für ein Glas „Kaffee crème“ 7 1/4 Rp. nicht übersteigen. (Bei einem Milchpreis von 34 Rp. und einer Beigabe von 5 cl betragen die Kosten der Milchbeigabe 1,7 Rp.). Die Kosten erhöhen sich da, wo Crème miserverteilt wird, um die Differenz zwischen den anteiligen Rahmkosten und den Milchkosten. Sie verringern sich dort, wo billiger Kaffee oder mehr Surrogate verwendet werden, oder wo die Anzahl der auszuschenkenden Einheiten „gestreckt“ wird.

Ein sehr gut renommierter Tea-Room, der nur erste Kaffeeprovenienzen für Schwarzkaffee verwendet, gibt uns folgende Aufstellung der „Materialkosten“ für ein Kaffee crème (in der Tasse serviert, was im vorliegenden Fall gleichbedeutend sei mit einem „schwachen Glas“):

1) Allfällig mit etwas Eiweisszusatz.

Kaffeekosten per Tasse . . . . . 5 Rp.  
Crème, gemischt, total 5 cl . . . . . 6 „  
2 cl Rahm . . . . . 1 „  
3 cl Milch . . . . . 1 „  
Zucker . . . . . 1 „  
Kaffee crème . . . . . 13 Rp.

Der Minimaltarif des Bernischen Wirtvereins beträgt 35 Rp. für ein „Kaffee nature“ und 40 Rp. für ein „Kaffee nature mit Milch“. Für „Kaffee crème“ ist unseres Wissens kein Ansatz festgelegt. Die klare und begrüssenswerte Unterscheidung des Wirtvereins von „Kaffee nature mit Milch“ und „Kaffee crème“ findet sich in der Praxis nicht überall. Die von der Kommission in drei Schweizerstädten (Bern, Lausanne, Zürich) festgestellten Ausschankpreise für Kaffee zeigen, dass der Minimaltarif des Wirtvereins für „Kaffee nature mit Milch“ im allgemeinen nicht unterschritten wird. Die Richtlinien der regionalen Wirtvereine wirken in gleicher Weise wie eine Kartellabrede, so dass dort, wo die kantonalen oder lokalen Wirtvereine Organisationen Richtlinien festlegen, die Ausschankpreise für Kaffee sich nicht frei bilden, sondern — wenigstens praktisch — als gebunden zu betrachten sind.

Zwischen den Materialkosten und dem Verkaufspreis besteht — wie die nachfolgenden Zusammenstellungen von Verkaufspreisen zeigen — eine grosse Spanne:

Da wir nur die eigentlichen Materialkosten angeben konnten, so ist zu berücksichtigen, dass aus dieser Spanne alle Kosten einschliesslich Zubereitungskosten und Anteil an den allgemeinen Unkosten zu decken sind. Eine genaue Zuteilung dieser Kosten an den Kostenträger Kaffee erscheint nicht möglich. Die Zubereitungskosten (z. B. Stromkosten, Wasser, Maschinenverschleiss) werden von befragten Wirten als sehr gering bezeichnet. Bei der Beurteilung der Spanne zwischen Materialkosten und Ausschankpreis ist zu beachten, dass der Gast nicht nur den Kaffee zu bezahlen hat, sondern auch den Platz (allfällig auch die Zeitung oder die Spielkarten). Das ist namentlich dann von Bedeutung, wenn ein Gast in Zeiten hoher Frequenz des Gastlokals längere Zeit (z. B. zum Zeitungslesen) bei einem Kaffee sitzt. Es ist in dieser Hinsicht sehr bezeichnend, dass im schweizerischen Wirtverein die Frage aufgeworfen wurde, ob nicht Ticket-Automaten aufzustellen seien, die gegen Entlohnung von 50 Rp. Karten ausgeben, welche zur konsumationsfreien Benützung des Gastwirtschaftslokals berechtigen würden. Obwohl die Frage aus verschiedenen Gründen verneint werden musste, geht daraus doch hervor, welche grosse Rolle die „Platzentschädigung“ im Wirtschaftsgewerbe begrifflicherweise spielt. Wir müssen deshalb hier beifügen, dass die Spanne zwischen Materialkosten und Ausschankpreisen im Gastwirtschaftsgewerbe grundsätzlich anders zu beurteilen ist, als die Spanne beim Vertriebe von Kaffee im Handel.

Die Preise von „Kaffee nature“ und „Kaffee crème“ (bzw. „Kaffee nature mit Milch“) in einigen Wirtschaften.

Etablissement	nature (bzw. nature mit Milch)		crème (bzw. nature mit Milch)	
	Rp.	per Glas	Rp.	per Glas
Besseres Bierrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Hotelrestaurant . . . . .	40	45	40	45
Grossrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Hotelrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Besseres Speise- und Weinrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Weinrestaurant . . . . .	35	40	35	40
Herberge . . . . .	25	30	25	30
Küchlwirtschaft . . . . .	25	40	25	40
Alkoholfreies Familienrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Grossrestaurant mit Orchester (Tasse und Kännchen) . . . . .	60-100	60-100 <sup>2)</sup>	60-100	60-100 <sup>2)</sup>

2) 1 Fr. während des Konzerts.

Etablissement	nature (bzw. nature mit Milch)		crème (bzw. nature mit Milch)	
	Rp.	per Glas	Rp.	per Glas
Grossrestaurant . . . . .	45	55	45	55
Grossrestaurant m. Orchester (Tasse und Kännchen) . . . . .	60	60	60	60
Volkshaus . . . . .	35	40	35	40
Besseres Wein- und Bierrestaurant . . . . .	45	50	45	50
Gewöhnliche Wein- u. Bierrestaurant (Pintenn) . . . . .	35	40	35	40
Zunfthaus . . . . .	40	40	40	40

2. Lausanne.

Etablissement	nature (bzw. nature mit Milch)		crème (bzw. nature mit Milch)	
	Rp.	per Glas	Rp.	per Glas
Hotelrestaurant (II. Klasse) . . . . .	30	40	30	40
Petit café . . . . .	30	40	30	40
„Pinte“ . . . . .	30	40	30	40
„Pinte“ avec restaurant . . . . .	30	40	30	40
Restaurant (IIe rang) . . . . .	30	40	30	40
Grand restaurant . . . . .	30	40	30	40
Grande brasserie . . . . .	30	40	30	40
Restaurant d'hôtel . . . . .	35	45	35	45
Grand restaurant (Tasse) . . . . .	40	50	40	50
Petit restaurant . . . . .	40	50	40	50
Bon restaurant . . . . .	30	40	30	40
Dancing . . . . .	60-70	120	60-70	120

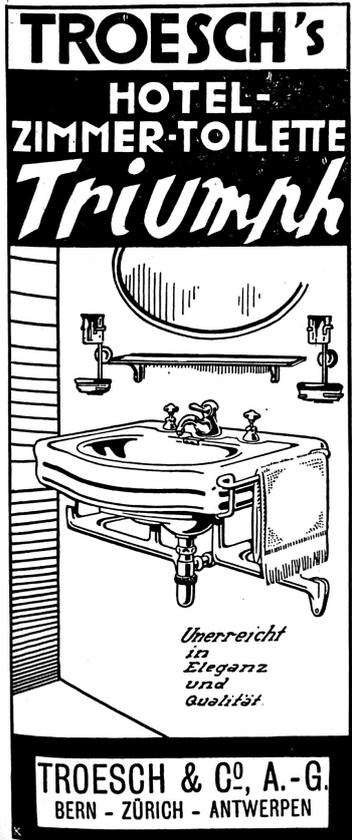
3. Zürich.

Etablissement	nature (bzw. nature mit Milch)		crème (bzw. nature mit Milch)	
	Rp.	per Glas	Rp.	per Glas
Besseres Wein- u. Bierrestaurant, Speiserestaurant . . . . .	50	60 <sup>3)</sup>	50	60 <sup>3)</sup>
Besseres Bierrestaurant . . . . .	40	50	40	50
Besseres Bierrestaurant (Glas) . . . . .	40	45	40	45
(Tasse) . . . . .	50	60	50	60
(Glas mit Rahm) . . . . .	—	65	—	65
(Tasse mit Rahm) . . . . .	—	75	—	75
Besseres Wein- und Bierrestaurant (eines Hotels II. Ranges, Klasse A), wirkliche Crème . . . . .	50	70	50	70
Besseres Wein- und Bierrestaurant (eines Hotels II. Ranges) . . . . .	50	55	50	55
Besseres Wein- und Bierrestaurant (Kaffeehaus ohne Musik) . . . . .	70	70	70	70
Besseres Wein-, Bier- und Speiserestaurant (in Kanne mit Tasse extra serviert) . . . . .	50	60	50	60
Besseres Wein- u. Bierrestaurant (Kaffeehaus ohne Musik) Hotelrestaurant (Hotel II. Ranges) . . . . .	45	50	45	50
Besseres Wein-, Bier- und Speiserestaurant . . . . .	45	50	45	50
Hotelrestaurant eines Hotels allerersten Ranges: in Kännchen serviert, Schale mit Zucker (nicht vorgemessene Stückzahl), (richtige Crème) Hotelrestaurant eines Hotels II. Ranges (auch in Kanne, aber nur 4 Stück Zucker) . . . . .	150	150	150	150
	60	75	60	75

3) Mit Schlagrahm.  
Redaktion — Rédaction  
Dr. Max Riesen  
A. Matti Ch. Magne (absent)

**SIROCCO**  
KAFFEE-GROSS-RÖSTEREI  
WILLIMANN-LAUBER LUZERN  
IHRE VERTRAUENS-MARKE!

**TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETE Triumph**



Unerreicht in Eleganz und Qualität.  
**TROESCH & Co, A.-G.**  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Spezialität: Lebende, küchenfertige



**Portions-Forellen**  
der praktischste, billigste, feinste „Menüfisch“, billiger als Qualitätsfleisch.  
Gebt Forellen zum Menü  
Prompt liefern wir jede gewünschte Grösse und Menge in anerkannter Qualität u. Bedienung, lebend od. küchenfertig, innert der ganzen Schweiz.  
**Forellenzucht A.-G. Brunnen**  
Telephon 80 (Schwyz)  
Prachtvolle Glasbassins inkl. prima Luftbräuse Stück Fr. 160.—

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Bei Bedarf in  
**SITZMOBELN UND TISCHEN**  
für Restaurants, Cafés, Speisäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der  
**A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN**  
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesigter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

**WALLISER ARIKOSEN**  
Franko Kollli Kg. 5 10 20 extra Fr. 5.50 14.50 28.—  
gr. Tafelfrüchte „ 7.— 15.— 35.—  
für Konfitüren „ 2.— 11.50 22.—  
Dom. Claves, Charrat.

**A vendre**  
pour cause double emploi  
**Fourneau**  
à deux foyers, 4 trous, 8 fours à rôtir, 2 étuves, en très bon état. Pour tous renseignements s'adresser à l'Hotel Seiler, Gletsch.

**35,000 Fr.**  
bénéfice net annuel réalisé par ancienne commerce situé sur grand passage ville Genève. Ecrite sous chiffres H 66724 X Publicitas, Genève.

**Als günstige Gelegenheit**  
**Kühlschränke mit Maschine**  
Schweizerfabrikat, verschiedene Grössen, bietet Waltherr Schmid, Ing. Egnach.  
**National-Kassen (O Cass.)**  
weil unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungserl. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollensneider!  
**M. Sing, Zürich**  
Göschelstrasse 5  
Telephon 44.512

**FLORENZ**  
Florence-Washington Bristol  
Familien-Hotel I. Ranges  
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.  
H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

**WANZEN**  
samt Brut und Eiern, Holzwurm, Käfer, Ameisen, Moten, Läuse, Mäuse, Ratten etc. vertilgen wir durch ein neues, ges. gesch. Verfahren garantiert restlos. Keine Flecken, keine Dislok. Aml. Empfehlungen.  
„JOSCO“ Laboratorium für Insektenbekämpfung  
Rosenbergstrasse 34, St. Gallen, Telephon 54.93

Der **SEDAN TEPPICH**  
ist heute der beliebteste  
**HOTEL-TEPPICH**  
dank seiner Qualität u. Farben.  
In Milleux Vorlagen, Gallerien, Laufern und Spezial-Massern lieferbar  
**w. Geelhaar**  
Bern  
GEGR. 1869  
THUNSTRASSE 7

# COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die REISE-FLASCHE MARTELL \*\*\*

## Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

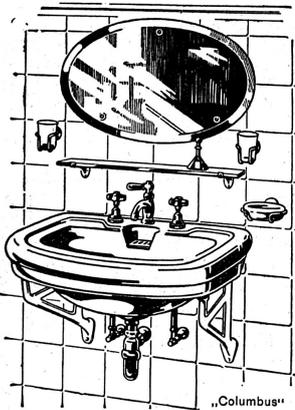
verwenden Sie nur



# Speiseöl AMBROSIA

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

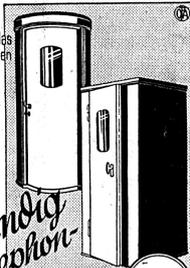
**Votre hôtel sera toujours au complet**

■ les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

### Revue-Inserate haben Erfolg!

Marke Lux mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefon-Anlage ohne **ANTIPHON**

Die schallbichte Telefonkabine  
Höchst erreichbare Schallbichtigkeit mit bester Ventilation - ohne Innenpolsterung, daher keine Stickluft und staubfrei - von der Einflachst bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlarbeit. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“ Schwyz - Telefon 76

### Unkrautvertilgungsmittel

## „TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Straßen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.  
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.  
**Elektrochemie Turgi (Aargau)**

Mme Louis Echenard-Audoll, à Marseille  
Mme E. Guillard-Echenard, à Bex  
Mme et M. Dumas-Guillard et leur fille, aux Baux  
M. Jules Echenard et enfants à Bex  
Mme et M. Louis Echenard et enfants à Bex  
Mme Fontaine-Echenard et enfants à Bex  
M. et Mme François Echenard à Lausanne  
Mme et M. Perron et famille à Yvernes  
Mme et M. Anet et famille à Genève  
Mme et M. H. Manuel et enf. à Lausanne  
Mme et M. Monod et enfants à Bruxelles  
ont la douleur de faire part de la grande perte qu'ils viennent d'éprouver en la personne de

**Monsieur Louis Echenard**  
Hôtelier

fondateur du Ritz et Carlton Hôtels à Londres et Paris leur cher époux, frère, oncle et parent, décédé à Marseille le 28. juillet 1931 dans sa 83me. année. L'inhumation a eu lieu à Marseille le 30 juillet. Le présent avis tient lieu de faire-part.

Le Conseil de Surveillance et la Direction de la Société en Commandite L. Echenard et Cie. ont le profond chagrin de faire part du décès de

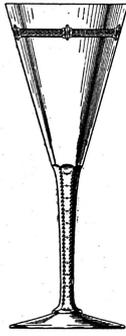
**Monsieur Louis Echenard**  
Hôtelier

Membre du Conseil de Surveillance de notre Société. L'inhumation a eu lieu à Marseille le 30 juillet.

*Viandes fraîches de choix*  
—  
*Charcuterie fine*  
—  
*Conserves de viandes*  
**E. & C<sup>o</sup>. Suier**  
Montreux

### VAL SAINT-LAMBERT

VAL SAINT-LAMBERT



Les meilleurs hôtels et restaurants - - -

doivent exiger de leurs fournisseurs les meilleurs cristaux:

Les cristaux du

## Val Saint-Lambert

Cristalleries du Val Saint-Lambert

Les plus importantes du monde

Les mieux spécialisées en cristaux pour l'industrie hôtelière

VAL SAINT-LAMBERT

VAL SAINT-LAMBERT

# Was braucht der Konditor?



**Marzipan-Massen**  
**Praliné-Massen**  
**Vanille-Crèmepulver**  
**Sierna-Eisconserven**  
**Frucht-Essenzen**  
**Lebensmittel-Farben**  
**Fondant-Glasur**  
**Backpulver usw.**

Vom Vertrauenshaus für Qualitätsware u. reelle Bedienung,

## Popp & Cie, Basel 2

Telephon Safran 4284 u. 4579

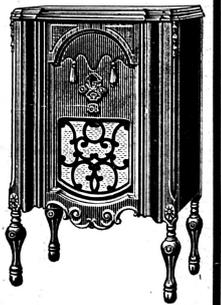
WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET  
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:  
NIEMAND KANN IHN FINDEN!

# Apex Lyric und American Bosch

## RADIO-PHONO-

### KOMBINATIONEN

bringen Stimmung und Gäste in Ihr Haus



APEX 31-C Radio-Phono Fr. 1,410.-

Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindliche Vorführung bei der Generalvertretung für die Schweiz:

## KAISER & Co. A.G. BERN



### Warum

denn Wasser den Berg hinauftragen? Es hat ja genug oben und läuft gratis hinunter! Mit dem „REGINA“-Apparat können Sie Ihr Mineralwasser, Limonaden, Süssgetränke etc. im Handkehrum spielend leicht an Ort u. Stelle selber machen u. zwar in ganz hervorragender Qualität und Wohlgeschmack!

**Verlangen Sie** heute noch Offerte, Referenzen und Getränkemuster von

**Fürst & Co., Zürich**  
Apparatebau  
Telephon 25.030.  
ZIKA:  
Goldene Medaille

### Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“  
**Zihlschliach**  
(Thurgau)

Eisenbahnstationen:  
Amriswil  
Bischofszell-Nord

**Nerven- und Gemütskranke**

Sorgfältige Pflege-  
Gegründet 1891  
Drei Aerzte  
Tel. Nr. 3

Cherarzt u. Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**